

Erfolgreiches Vereinsjahr

Musikverein 1974: Zahlreiche Veranstaltungen gestemmt. ► SEITE 7

Mehr Pro-Aktivität gefordert

Stadtrat: Verwaltung soll zweimal berichten. ► SEITE 7

Spargel-Ernte hat früh begonnen

Pfalzmarkt: Bereits Anfang März ersten Spargel gestochen. ► SEITE 9

Mittwoch, 3. April 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 78

WETTER

Heute



8° – 14°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Wertschätzung und Anerkennung für das Pflegepersonal

Am Ostersonntag verbreitete die ehrenamtlich engagierte Frauengruppe „Black&Beautiful“ in Speyer Freude und Dankbarkeit, indem sie das Pflegepersonal der Seniorenheime sowie das Hospiz mit selbstgebackenem Kuchen überraschte. Mit dieser Aktion wollten sie ihre Wertschätzung und Anerkennung für die wichtige Arbeit des Pflegepersonals in der Gesellschaft zum Ausdruck bringen.

► SEITE 9

HEUTE IM TAGBLATT



INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Anzeigen	12

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



Retterkräfte in den Trümmern eines zerstörten Gebäudes auf dem Gelände der iranischen Botschaft in Syrien.

Foto: Uncredited/Sana/AP/dpa

Iran droht Israel mit Vergeltung

Im Nahen Osten wächst nach dem Luftschlag auf ein Botschaftsgelände in Damaskus die Sorge vor einer Eskalation

TEHERAN/GAZA (dpa). Nach einem mutmaßlich israelischen Luftschlag auf ein Gebäude der iranischen Botschaft in Damaskus mit sieben Toten hat der Iran mit Vergeltung gedroht und damit die Sorge vor einer Eskalation befeuert. „Wir werden dafür sorgen, dass sie dieses und ähnliche Verbrechen bereuen, so Gott will“, sagte Staatspräsident Ajatollah Ali Chamenei am Dienstag. Religionsführer Chamenei ist der mächtigste Mann in der Islamischen Republik und hat in allen strategischen Belangen das letzte Wort. Er ist zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte.

Am Montag waren bei einem Luftangriff auf das iranische Botschaftsgelände in der syrischen Hauptstadt Damaskus zwei Brigadegeneräle und fünf weitere Mitglieder der mächtigen iranischen Revolutionsgarden getötet worden. Zudem kamen nach Angaben der iranischen Nachrichtenagentur Tasnim sechs syrische Staatsbürger ums Leben. Die Revolutionsgarden sind Irans Elitestreitmacht, sie werden mäch-

tiger eingeschätzt als die konventionellen Streitkräfte. Ein israelischer Militärsprecher sagte auf Anfrage, man kommentierte keine Berichte in ausländischen Medien.

Beobachter deuten die Aussagen des iranischen Staatsoberhauptes Chamenei dahingehend, dass eine militärische Aktion der eigenen Streitkräfte erfolgen wird und nicht etwa über eine der mit dem Iran verbündeten Milizen. So könnte Tehe-

ran etwa israelische Ziele in der Region attackieren. Dass Irans Revolutionsgarden Israel direkt angreifen und damit einen regionalen Krieg riskieren, gilt als unwahrscheinlich. Mitte Januar hatte der Iran als Vergeltung für die Tötung eines hochrangigen IRGC-Offiziers Raketen auf Ziele im Irak und in Syrien abgefeuert. Dabei soll im Nordirak unter anderem ein bekannter Geschäftsmann getötet worden

sein, dem Verbindungen zu Israel unterstellt wurden. Die Raketen flogen damals rund 1200 Kilometer weit. Mehrere arabischen Staaten sowie China und die Türkei verurteilten den Luftschlag. In der Wiener Konvention für diplomatische Beziehungen sieht Artikel 22 die Unverletzlichkeit der Räumlichkeiten einer diplomatischen Vertretung vor. Im aktuellen Fall muss Syrien als Empfangsland für die Sicherheit des Konsulats des Entsendestaats Iran sorgen. Was passiert, wenn ein Drittstaat die Immunität einer Botschaft verletzt, ist in der Wiener Konvention nicht explizit geregelt.

Hilfsorganisation beklagt tote Mitarbeiter im Gazastreifen

Unterdessen hat der Tod von ausländischen Helfern im Gazastreifen bei einem israelischen Luftangriff große Empörung ausgelöst. Die Hilfsorganisation World Central Kitchen (WCK) bestätigte am Dienstag den Tod von sieben ihrer Mitarbeiter. Der israelische Minis-

terpräsident Benjamin Netanyahu sprach von einem „tragischen Fall eines unabsichtlichen Treffers unserer Streitkräfte gegen Unschuldige“. Man prüfe den Vorfall und werde alles tun, damit er sich nicht wiederhole. Die Opfer stammen aus Australien, Polen, Großbritannien und den Palästinensergebieten – zudem hat ein Opfer die amerikanische und kanadische Staatsbürgerschaft. Die Organisation will angesichts des tödlichen Vorfalles ihren Einsatz in der Region sofort stoppen. „Das WCK-Team war in einer konfliktfreien Zone in zwei gepanzerten Fahrzeugen mit dem WCK-Logo und einem ungeschützten Fahrzeug unterwegs“, schrieb die Hilfsorganisation. Der Konvoi sei getroffen worden, obwohl man die Fahrt mit der israelischen Armee koordiniert habe. Die Helfer hätten gerade ein Lagerhaus in Deir al-Balah im Zentrum des Gazastreifens verlassen, als sie beschossen worden seien. Dort hätten sie mehr als 100 Tonnen Lebensmittelhilfe entladen.



Schwer beschädigt ist dieses Fahrzeug der Hilfsorganisation WCK im Gazastreifen.

Foto: dpa

Preise steigen langsamer

WIESBADEN (dpa). Die Inflation in Deutschland hat sich weiter abgeschwächt. Im März lagen die Verbraucherpreise um 2,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden anhand vorläufiger Daten mitteilte. Das ist der niedrigste Wert seit April 2021 mit damals 2,0 Prozent. Im Februar hatte die Jahresteuerrate noch bei 2,5 Prozent gelegen und im Januar bei 2,9 Prozent. Trotz der zu Jahresanfang ausgelassenen Energie-Preisbremsen und der Anhebung des CO₂-Preises auf 45 Euro je Tonne Kohlendioxid (CO₂) verbilligte sich Energie im März um 2,7 Prozent. Für Nahrungsmittel zahlten Verbraucher 0,7 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Erstmals seit Februar 2015 lagen die Nahrungsmittelpreise damit unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Dienstleistungen verteuerten sich den vorläufigen Daten zufolge hingegen um 3,7 Prozent. Teurer wurde unter anderem der Besuch von Gaststätten und Restaurants.

Reuß-Gruppe: Prozess beginnt

FRANKFURT (dpa). Sie sollen einen gewalttätigen Umsturz in Deutschland geplant haben: Vor dem Oberlandesgericht Frankfurt startet am 21. Mai der Prozess gegen die mutmaßliche „Reichsbürger“-Gruppe um Heinrich XIII. Prinz Reuß. Dies teilte das Gericht am Dienstag mit. Mit auf der Anklagebank sitzen die mutmaßlichen Rädelsführer. Nach Auffassung der Bundesanwaltschaft planten sie als terroristische Vereinigung eine neue Ordnung in Deutschland. Weitere Prozesse gegen die Gruppe gibt es München und Stuttgart. Die Bundesanwaltschaft lege den neun Angeklagten in Frankfurt zur Last, Mitglied in einer terroristischen Vereinigung gewesen zu sein oder diese unterstützt zu haben.



Weniger Lust auf Komasaufen

Nach einer Studie ist die Zahl der Alkoholvergiftungen unter 12- bis 18-Jährigen im Jahr 2022 auf ein Rekordtief gesunken

Von Thomas Strünkelnberg

HANNOVER. Über Jahre sorgen immer wieder Fälle von Komasaufen unter Kindern und Jugendlichen für Aufsehen – jetzt haben sie offensichtlich keine Lust mehr darauf. Nach einer Studie der Kaufmännischen Krankenkasse KKH ist die Zahl der Alkoholvergiftungen unter 12- bis 18-Jährigen 2022 auf ein Rekordtief gesunken.

In dem Jahr seien bundesweit hochgerechnet rund 10.680 Kinder und Jugendliche der Altersgruppe wegen einer akuten Al-

koholvergiftung in einer Klinik behandelt worden, teilte die Krankenkasse mit. Das seien fünf Prozent weniger als 2021 – und sogar 13 Prozent weniger als 2020. Und im Vergleich mit dem Vor-Corona-Jahr 2019 mit rund 17.950 Betroffenen sank die Zahl um immerhin 40,5 Prozent. Damit gaben die Fallzahlen bei stationär behandeltem Alkoholkonsum von Heranwachsenden nicht nur das dritte Jahr in Folge nach, sondern erreichten auch den niedrigsten Stand seit der ersten Erhebung von 2006. Die meisten jugendli-

chen Rauschtrinker mit Alkoholvergiftung, hochgerechnet rund 22.260 Fälle, registrierte die Krankenkasse 2012.

Psychologin: Kein Grund zur Entwarnung

Die Krankenkasse wertete den Angaben zufolge Daten der eigenen 12 bis 18 Jahre alten Versicherten zur stationären Behandlung einer akuten Alkoholvergiftung aus – und rechnete die Ergebnisse mithilfe von Zahlen des Statistischen Bundesamtes auf die bundesweite Bevölkerungs-

zahl dieser Altersgruppe hoch. Das heißt: Nach den Daten der eigenen Versicherten der Kasse lag der Anteil aller Betroffenen einer stationär behandelten Alkoholvergiftung 2022 bei knapp 0,07 Prozent. Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung von über 84 Millionen Menschen sind das über 58.000. Der Anteil der 12- bis 18-Jährigen daran lag laut der Ergebnisse bei den eigenen Versicherten bei knapp 18,4 Prozent – so kam die Kasse auf die bundesweit rund 10.680 Fälle, unter den eigenen Versicherten waren es 212. Die KKH zählt

nach eigenen Angaben mit rund 1,6 Millionen Versicherten zu den größten bundesweiten Krankenkassen.

Im Vor-Corona-Jahr 2019 lag der Anteil der Jugendlichen unter den Betroffenen der Studie zufolge noch bei über 22 Prozent, 2008 und 2009 bei gut 26 Prozent, zu Beginn der Erhebung im Jahr 2006 waren es über 24 Prozent. Als Rauschtrinken definiert die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung den Konsum von mindestens fünf alkoholischen Getränken bei etwa einer Party. „Es ist sehr erfreu-

lich, dass offenbar immer weniger Jugendliche ihr Limit in Sachen Alkohol derart überschreiten“, sagte die KKH-Psychologin Franziska Klemm. Grund zur Entwarnung gebe es aber nicht, denn die Zahlen blieben besorgniserregend: „Jeder Jugendliche mit einer akuten Alkoholvergiftung ist einer zu viel“, betonte sie. Beim Rauschtrinken, Komasaufen oder Binge-Drinking spielen oft soziale Motive und Gruppendruck eine Rolle. Außerdem wird Alkohol in der Gesellschaft ihren Worten zufolge immer noch verharmlost.

KOMMENTARE



Die Nato ist heute wichtiger denn je

Von Dennis Rink
dennis.rink@vrm.de

Die Nato wird 75 Jahre alt. Eigentlich ein Grund zum Feiern, wenn die politischen Rahmenbedingungen nicht derart besorgniserregend wären. Denn das Verteidigungsbündnis steht in den kommenden Monaten vor einer Zerreißprobe. Sollte Donald Trump in diesem Jahr tatsächlich erneut zum US-Präsidenten gewählt werden, wäre die Nato existenziell gefährdet. Dabei ist sie heute wichtiger denn je. Denn auch ihr ursprünglicher Gründungsgedanke ist aktueller denn je. Die Nato war damals eine Antwort auf das Expansionsstreben der UdSSR gegenüber Westeuropa nach dem Zweiten Weltkrieg. Ihr Auftrag lautete Abschreckung und Verteidigung des Bündnisgebietes. Nichts anderes machen die Partner seit dem Beginn des von Russland geführten Ukraine-Krieges - allerdings mit unterschiedlich ausgeprägtem Engagement. Die fehlende Einigkeit der Mitgliedstaaten in der Frage, wie sehr die Ukraine unterstützt werden muss, um den Frieden in der freien Welt zu sichern, verdeutlicht auch die große Schwäche der Nato. Das Konstrukt eines Bündnisses, das auch wirklich abschrecken soll, lebt von dem bedingungslosen Bekenntnis seiner Mitgliedstaaten - auch bei den Verteidigungsausgaben. Wenn Trump aber nun schon anfängt, die Beistandspflicht in Frage zu stellen, schwächt er das Fundament der Nato. Um Stärke zu demonstrieren, führt die Nato das größte Manöver seit dem Kalten Krieg durch. Ob das einen Despoten wie Wladimir Putin abschreckt? Wenn, dann nur unter dem Mitwirken der USA. Während Trumps erster Amtszeit kam da Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg eine entscheidende Rolle zu. Dessen Tätigkeit endet aber im Herbst. Auch von dieser Personalie hängt für den Fortbestand der Nato eine Menge ab.



Karikatur: Gerhard Mester

Leid auf allen Seiten

Seit sechs Monaten herrscht Krieg im Gazastreifen – und ein Ende ist nicht in Sicht

Von Sara Lemel, Emad Drimly und Gregor Mayer

GAZA. Schon sechs Monate lang tobt der Gaza-Krieg – tiefstes Leid ist seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober über die Region gekommen. Die Bilanz auf palästinensischer Seite: Mehr als 32.800 Tote, so die von der Hamas kontrollierte Gesundheitsbehörde. Schlimmste Verwüstungen im Gazastreifen, ein Großteil der 2,2 Millionen Einwohner haben kein Heim mehr und viele leiden unter Hunger. In Israel haben viele Menschen mit den traumatischen Folgen des schlimmsten Massakers in der Geschichte des jüdischen Staates zu kämpfen. Es ist der längste und blutigste Krieg Israels seit dem Unabhängigkeitskrieg 1948 – und ein Ende ist nicht in Sicht.

Die 35-jährige Om Mohammed Helles lebt mit ihren sechs Kindern unter erbärmlichen Bedingungen in einem Zelt in Deir al-Balah im zentralen Abschnitt des Gazastreifens. Wie oft sie mit ihrer Familie seit Kriegsbeginn fliehen musste, kann sie kaum noch zählen. Helles stammt aus Beit Lahia im Norden des Küstenstreifens. Angesichts israelischer Drohungen vor einer Offensive in der Grenzstadt zu Ägypten sei sie dann wieder nach Deir al-Balah gekommen. Sie und ihre Kinder hätten oft Hunger, klagt die Frau. „Wegen der engen Wohnverhältnisse unter den Flüchtlingen sind die Zelte von Abwasser umgeben.“ Die Kinder seien deshalb oft krank und hätten Hautausschlag. Sie seien von humanitärer Hilfe abhängig. Doch das Essen sei knapp. „Ich habe vor vier Monaten einen Sohn zur Welt gebracht, aber ich habe kein Geld, um Milch für mein Baby zu kaufen. Wir sind wegen dieses Krieges unserer Menschenrechte beraubt, obwohl wir Zivilisten sind und keine Schuld an dem Krieg haben.“

Eine 26-jährige Israelin dagegen ist Opfer des brutalen Angriffs der islamistischen Hamas und anderer extremistischer Gruppen, der den Krieg vor sechs Monaten ausgelöst hatte. Mit mehr als 250 anderen Menschen wurde sie Frau am 7. Oktober von Terroristen in den Gazastreifen verschleppt und wird dort noch immer festgehalten. Ihre aus China stammende Mutter hat Krebs im Endstadium und nur einen letzten Wunsch:

Ihre Tochter noch einmal im Arm halten zu dürfen.

Eine andere von der Hamas entführte Israelin hatte zuletzt als erstes Opfer der Islamisten öffentlich über dort erlittenen sexuellen Missbrauch und Folter gesprochen. Sie sei während ihrer Gefangenschaft immer wieder tätlichen Angriffen, Folter, Demütigungen und angst-einflößenden Situationen ausgesetzt gewesen, sagte die 40-Jährige der „New York Times“. Ende November, als Israel und die Hamas 110 Geiseln gegen rund 400 palästinensische Häftlinge austauschten, war sie freigekommen. Auch ihre Geschichte hat wohl dazu beigetragen, dass die Proteste der Angehörigen der Geiseln zuletzt immer lauter wurden. Knapp 100 Geiseln in der Gewalt der Hamas dürften nach israelischen Schätzungen noch am Leben sein.

Land gerät zunehmend in die Isolation

Professor Kobi Michael vom israelischen Institut für Nationale Sicherheitsstudien (INSS) sieht den Gaza-Krieg als beispiellos in der Geschichte. Es sei ein außergewöhnlich langer Krieg in einem Gebiet mit extrem hoher Bevölkerungsdichte – gegen eine Terrororganisation, die über Jahre ihre militärischen Fähigkeiten ausgebaut habe. Der Kampf gegen die Hamas ist besonders schwer, weil diese sich in einem unterirdischen Tunnelnetzwerk regelrecht unter der Zivilbevölkerung „eingegraben“ hat. Unter rein militärischen Gesichtspunkten sieht Michael

zwar „beeindruckende Errungenschaften“ der israelischen Armee. Mit Blick auf die Sicht der internationalen Gemeinschaft auf den Konflikt habe die Hamas einen klaren Vorteil. „Das Massaker vom 7. Oktober ist schnell in Vergessenheit geraten, stattdessen konzentriert sich das Mitleid auf die palästinensische Zivilbevölkerung“, meint er.

Israel zahle auch einen Preis dafür, dass der Krieg im Wahljahr in den USA stattfindet. Zu Beginn hatte sich US-Präsident Joe Biden demonstrativ an Israels Seite gestellt. Unter dem Eindruck der hohen Zahl auch ziviler Opfer im Gazastreifen verschlechterte sich sein Verhältnis zu israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu jedoch massiv.

Professor Eitan Gilboa von der Universität Bar Ilan bei Tel Aviv spricht von einer „schweren Krise zwischen Israel und den USA“. Das Resultat sei, dass Israel „keinen automatischen Schutz mehr im Weltsicherheitsrat“ habe. Die Medien in Israel zeigten nur selten die Zerstörungen im Gazastreifen, sagt er einem Radiosender. „Was man in Gaza sieht, ist wie das, was man in der Ukraine sieht.“ Im Blick der internationalen Gemeinschaft sei Israel nach dem Massaker der Hamas zunächst ähnlich wie die Ukraine angesehen worden. „Und nun sind wir zu Putin und Russland geworden, die Bösen in der Geschichte.“ Professor Michael sieht den Krieg vor allem als Teil des Konflikts mit der „Achse des Widerstands“, die der Iran als Erzfeind

des jüdischen Staates aufgebaut hat. Seit Kriegsbeginn ist Israel auch Angriffen der libanesischen Schiitenmiliz Hisbollah und der Huthi-Rebellen im Jemen ausgesetzt. Seit dem 8. Oktober schießt die Hisbollah aus dem Libanon mit Raketen, Artillerie- und Panzerabwehrgranaten auf den Norden Israels. Aus „Solidarität“ mit der Hamas im Gazastreifen, wie sie vorgibt, Israel bekämpft mit Luft- und Artillerieangriffen die Stellungen der Hisbollah, die nach einem UN-Sicherheitsratsbeschluss gar nicht so nahe an der Grenze sein dürften. 60.000 Bewohner aus dem Norden hat Israels Regierung ins Landesinnere evakuiert. Im Südlibanon verließen 90.000 Menschen die Kampfzone. „Absicht der Hisbollah ist es, eine für Israel unerträgliche Situation zu schaffen“, sagt Sarit Zehavi, die in Tefen im Norden Israels die Denkfabrik Alma Center leitet. Beide Seiten trachten danach, eine große Eskalation zu vermeiden – das beidseitige Zerstörungspotenzial ist groß. Die vom Iran unterstützte und aufgerüstete Hisbollah verfügt über mehr als 200.000 Raketen, darunter viele mit einer größeren Reichweite.

Ein Waffenstillstand in Gaza könnte die Hisbollah zur Einstellung ihrer Angriffe bewegen. Frieden könne es aber nur geben, betont Zehavi, wenn die Hisbollah in dem 30 Kilometer breiten Streifen zwischen der Staatsgrenze und dem Fluss Litani entwaffnet sei. Andernfalls gebe es keine Sicherheit für die Israelis im Norden des Landes. Der israelische Ministerpräsi-

dent Netanjahu lehnt bisher jeglichen Plan für „den Tag danach“ ab, der eine Übergabe der Macht im Gazastreifen in palästinensische Hände vorsieht. Professor Michael meint, eine regionale Vereinbarung mit arabischen Staaten wie Saudi-Arabien und Ägypten könne längerfristig den Weg bereiten für einen Wiederaufbau des Gazastreifens mit Ausblick auf eine palästinensische Staatlichkeit. Dies sei jedoch nur mit einer tiefgehenden Reform der palästinensischen Autonomiebehörde und einem radikalen Wandel innerhalb der palästinensischen Gesellschaft denkbar. Die Hamas sei tief in der Bevölkerung des Gazastreifens verwurzelt.

Umfrage: Große Mehrheit unterstützt Angriff der Hamas

Eine große Mehrheit von 71 Prozent der Palästinenser im Gazastreifen und Westjordanland unterstützen den Angriff der Hamas auf Israel laut einer Umfrage in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung. 93 Prozent der Befragten glaubten bei der Befragung des als seriös geltenden palästinensischen Umfrageinstituts PSR nicht, dass die Hamas Gräueltaten an Zivilisten begangen hat. 59 Prozent waren überzeugt, dass die Hamas auch nach dem Krieg im Gazastreifen herrschen wird und unterstützten dies auch. Nur elf Prozent der Befragten sprachen sich dafür aus, dass die Palästinenserbehörde unter Führung des Präsidenten Mahmud Abbas die Kontrolle übernimmt. Für die Erhebung wurden im März 1580 Erwachsene im Gazastreifen und Westjordanland befragt.

Und wie steht Deutschland zum Gaza-Krieg? Der Israel-Experte Stephan Vöpel von der Bertelsmann Stiftung sieht einen klaren Unterschied zwischen der Haltung der Bundesregierung und der Bevölkerung. Die Unterstützung der Regierung, „begründet mit dem Selbstverteidigungsrecht Israels, aber auch mit den auf der Schoah basierenden besonderen Beziehungen zu Israel und dem jüdischen Volk, denen zufolge Israels Sicherheit Teil der „Staatsräson“ Deutschlands sei“, werde von der Mehrheit der deutschen Bevölkerung im Grundsatz nicht geteilt. „Für sie ist Israel, wenn schon kein Staat wie jeder andere, so doch wie jeder andere Staat zu behandeln.“

Kindergrundsicherung: Es gibt keine Bringschuld des Staates

Von Kerstin Münstermann
kommentar@vrm.de

Unkompliziert und unbürokratisch soll sie sein. Mit der Kindergrundsicherung soll es für bedürftige Familien künftig einfacher werden, Leistungen vom Staat zu bekommen. So weit, so gut. Die Ausgestaltung des Projekts bleibt bislang unklar. Besonders in der Kritik sind zu Recht die 5000 zusätzlichen Vollzeitstellen für das Projekt. Familienministerin Lisa Paus (Grüne) begründete den Aufwuchs mit einer Bringschuld des Staates. Dieses Politikverständnis ist ein merkwürdiges. Denn es geht nicht darum, dass der Staat Bürgern hinterläuft. Die Leistungen sind für bedürftige Familien gedacht, nicht für die Allgemeinheit. Je weniger Familien sie beziehen müssen, umso besser. Der Zugang gehört in der Tat vereinfacht, digitalisiert und breit beworben. Aber damit ist es dann auch gut. Denn das Verständnis von staatlichen Leistungen ist sonst ein falsches. Der Staat verwaltet Geld, das ihm Bürger in Form von Steuern zur Verfügung stellen. Der Politik obliegt die Ausgestaltung. Dass Schwächeren in der Gesellschaft, insbesondere Kindern, geholfen wird, gehört zum Sozialstaat dazu und ist unabdingbar. Doch das geschieht in Deutschland bereits. Für die Kosten der Kindergrundsicherung, also für die Zusammenführung der Leistungen und Verwaltungskosten, veranschlagt die Koalition für das anvisierte Startjahr 2025 rund 2,4 Milliarden Euro. Tendenz steigend, je nach Inanspruchnahme. Eine finanziell deutlich bessere Ausstattung von Schulen, Sportvereinen, Jugendzentren, ehrenamtlichen Nachhilfekreisen, Schülerclubs, barrierefreien Musikschulen, Sportplätzen, Schwimmbädern – all das hätte man in bereits vorhandene Strukturen hinein verbessern können. Eine neue Mammutbehörde tut das nicht. Sie ist vielmehr das Gegenteil von einem modernen, digitalen Staat, den die Ampel als Fortschrittskoalition einst beschworen hat.

PRESSESTIMME

Kölner Stadt-Anzeiger

Das Blatt schreibt zu Tempolimit/Wissing:

In der Vergangenheit waren Volker Wissing schönere Vorwände eingefallen als ein – von ihm – gefühlter Volkswille. Vor zwei Jahren verwies er auf einen Mangel an nötigen Verkehrsschildern. Notfalls könnte er sich auch auf den Koalitionsvertrag berufen, laut dem es „ein generelles Tempolimit nicht geben“ wird. Dass die FDP als Königsweg für den Klimaschutz immer wieder nur einen höheren CO2-Preis nennt – also einen Kostenanstieg für Benzin, der die Autofahrer in die E-Mobilität treiben soll –, wirft eine interessante Frage auf: Ob „die Leute“ das wohl wollen würden?



Familienangehörige von Geiseln, die im Gazastreifen von der Hamas festgehalten werden, nahmen jetzt an einer Sitzung des israelischen Parlamentsausschusses teil. Die Proteste der Angehörigen wurden zuletzt immer wütender und fordernder. Foto: dpa

Trump zahlt 175 Millionen Dollar an Kautio

NEW YORK (dpa). Im Betrugsprozess gegen Donald Trump in New York hat der ehemalige US-Präsident eine Bürgschaft von 175 Millionen Dollar (etwa 160 Millionen Euro) hinterlegt. Damit ist die fällige Zahlung einer Gesamtstrafe in Höhe von rund 450 Millionen US-Dollar zu nächst ausgesetzt, bis es eine weitere Entscheidung in dem Fall gibt, wie US-Medien am Montag (Ortszeit) übereinstimmend unter Berufung auf Gerichtsunterlagen berichteten. Trump wendet damit eine Beschlagnahme seines Vermögens zur Begleichung seiner Schulden ab. Sollte das Urteil gegen Trump bestätigt werden, muss er die gesamte Summe zahlen. Wenn er den Prozess gewinnt, bekommt er die gezahlte Kautio zurück.

In dem Zivilprozess war Trump, dessen Söhne und Mitarbeitern vorgeworfen worden, den Wert der Trump Organization jahrelang manipuliert zu haben, um an günstigere Kredite und Versicherungsverträge zu kommen.

EU will engere Zusammenarbeit

BRÜSSEL (dpa). Nach den Kommunalwahlen in der Türkei will die Europäische Union enger mit der Türkei an Reformen arbeiten, die das Land und die EU näher zusammenbringen können. Bei einer Zusammenarbeit müssten Werte wie Grundrechte und Demokratie im Mittelpunkt stehen, sagte ein Sprecher des Europäischen Auswärtigen Dienstes. Insgesamt seien die Kommunalwahlen gut organisiert gewesen. In Anbetracht der hohen Beteiligung begrüßt die EU das starke Engagement der Bürger. Bei den Wahlen hatte die Partei von Präsident Recep Tayyip Erdogan ein historisch schlechtes Ergebnis eingefahren. Erstmals seit ihrer Gründung 2002 wurde sie nur zweitstärkste Kraft im Land.

Drohnenfabrik angegriffen

MOSKAU (dpa). Die Ukraine hat nach Kiewer Geheimdienstangaben mit Kampfdrohnen eine russische Drohnenfabrik in der weit entfernten Teilrepublik Tatarstan angegriffen. Ziel sei eine Fabrik in Jelabuga gewesen, wo Kampfdrohnen des iranischen Typs Shahed montiert werden, berichteten am Dienstag ukrainische Medien unter Berufung auf Quellen beim Militärgeheimdienst HUR. Der Republikchef von Tatarstan, Rustam Minnichanow, bestätigte Drohnenangriffe auf Industrieanlagen in Jelabuga und Nischneknamsk. Der „technologische Prozess“ sei nicht gestört worden. In russischen Medien war von zwölf Verletzten die Rede.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Finanzielle Grüße aus Moskau?

Brüsseler Abgeordnete sollen Zuwendungen aus dem Kreml erhalten haben / Sorgen vor Einflussnahme im Europawahlkampf

Von Gregor Mayntz

BRÜSSEL. Die einen sind schockiert, die anderen hatten es längst geahnt. Nach ihrer Rückkehr aus der Osterpause stehen Abgeordnete und EU-Kommission in Brüssel vor der Frage, wie sie mit der Enttarnung eines von Russland finanzierten Netzwerks zur Beeinflussung der EU-Politik umgehen sollen. Die zurückliegenden Debatten des Europaparlaments stehen jetzt in einem noch grelleren Licht, nachdem der Verdacht aufgekommen ist, dass der Kreml sich Anti-Ukraine-Wortmeldungen gekauft hat.

Tschechien enttarnt Propagandanzentrum

Die tschechische Regierung hatte vergangene Woche mitgeteilt, dass Russland in der EU ein Propagandanzentrum finanziert, um unter anderem über die in Prag tätige Internetseite „Voice of Europe“ Stimmung gegen die Unterstützung der Ukraine im Krieg Russlands gegen das Nachbarland zu machen. Gleichzeitig hatten Medien unter Berufung auf Ermittler von der Verwicklung von Politikern aus Deutschland, Belgien, Frankreich, Polen, Ungarn und den Niederlanden berichtet. Ohne Namen zu nennen, bestätigte der belgische Ministerpräsident Alexander de Croo die Ermittlungsergebnisse zu Geldflüssen in Richtung verschiedener Parlamentarier.

„Es ist kein Geheimnis, dass Putin die liberalen Demokratien in Europa destabilisieren will“, sagte Katarina Barley



Mitglieder des Europaparlaments während einer Abstimmung Mitte März.

Foto: dpa

(SPD), Vizepräsidentin des Europaparlaments. Der russische Präsident Wladimir Putin greife auf Taktiken zurück, die er aus seiner Zeit beim KGB kenne. „Über verdeckte Kanäle finanziert er, was der Europäischen Union schaden kann.“ Dazu gehörten demokratiefeindliche und nationalistische Parteien, die Europa auseinandertreiben wollten. „Es wäre nicht verwunderlich, wenn auch die AfD auf seiner Gehaltsliste stehen würde.“ Erst kürzlich habe AfD-Chefin Alice

Weidel den Dexit, also den Austritt Deutschlands aus der EU, gefordert. „Das würde vor allem Russland in die Hände spielen.“ Ein Dexit schade den Interessen Deutschlands und Europas.

„Wir müssen unsere Demokratie in Europa ebenso wirksam schützen wie die deutschen Interessen“, forderte Barley. Wenn Abgeordnete Geld von Russland angenommen hätten, müsse das mit der „vollen Härte des Rechtsstaats bekämpft“ werden. „Das Euro-

päische Parlament wird nicht tatenlos zusehen, wie korrupte Rechtsextreme von innen heraus das europäische Projekt sabotieren.“ Ihre Fraktion habe beantragt, dass sich das Plenum nächste Woche mit den Vorwürfen befasst.

Auch der Grünen-Rechtsstaatsexperte Daniel Freund hält es für „keine Überraschung, dass das Putin-Regime versucht, europäische Politiker vor der Europawahl zu schmieren“. Genauso wenig überrascht es Freund, dass vor al-

lem Rechtsaußen-Politiker mit dubiosen, Kreml-finanzierten Organisationen kooperierten. Er rechnet damit, dass diese Attacken auf die europäische Demokratie wegen des Europawahlkampfs in den kommenden Wochen zunehmen. Per Korruption solle die europäische Demokratie diffamiert werden. Freund: „Wer geschmiert wurde, darf kein Mandat bekommen.“

Der CDU-Europaabgeordnete Dennis Radtke sagte, dass die Namen der mutmaßlich besto-

chen Abgeordneten Parlamentspräsidentin Roberta Metsola vorgelegt worden seien. „Da in vier Wochen die Arbeit des Parlaments endet, müssen schnellstmöglich die Immunität der Betroffenen aufgehoben, Ermittlungen eingeleitet und die Namen öffentlich gemacht werden.“ Ihn wundere nicht, dass AfD-Politiker betroffen sein sollen. „Eine Partei, die sich seit Jahren als treue Putin-Pudel präsentiert und dem Kreml nach dem Mund redet, ist sicher auch empfänglich für russisches Geld.“

AFD-Politiker wehren sich gegen Vorwürfe

AFD-Spitzenkandidat Maximilian Krah bestätigte über einen Sprecher, zweimal auf der prussischen Plattform aufgetreten zu sein. Er habe dafür aber „selbstverständlich kein Geld bekommen“. Auch AfD-Europakandidat Petr Bystron fand sich bei „Voice of Europe“. Vorwürfe, dafür Geld erhalten zu haben, nannte er „Verleumdung“. Zugleich kritisierte er die Schließung der Plattform durch tschechische Behörden als Angriff auf die Pressefreiheit.

Im Dezember 2022 waren bei verschiedenen Parlamentariern Taschen voller Geld sichergestellt worden, mit denen sich unter anderem Katar Vorteile von der EU habe erkaufen wollen. Seinerzeit hatte der Bestechungsskandal unter dem Stichwort „Katar-Gate“ für Empörung gesorgt. Nun verlangte Radtke, dass auch das neue „Kreml-Gate“ schnellstmöglich aufgeklärt werden müsse.

Geburtstag in düsteren Zeiten

Die Nato feiert ihr 75-jähriges Bestehen / Übersteht das Bündnis eine Rückkehr von Donald Trump?

Von Ansgar Haase

BRÜSSEL. So groß wie nie zuvor: Zum 75. Geburtstag an diesem Donnerstag präsentiert sich die Nato in Topform. Bei einem Festakt in der Bündniszentrale in Brüssel will man den Zusammenhalt beschwören und Botschaften der Abschreckung an Russlands Präsidenten Wladimir Putin senden. Hinter den Kulissen ist die Stimmung aber düster. Muss die Militärallianz um ihre Zukunft bangen?

Das Szenario Trump: Auch wenn Spitzenpolitiker öffentlich nicht darüber reden – kein Szenario sorgt in der Nato für so viel Unruhe wie eine mögliche Rückkehr von Donald Trump ins Weiße Haus. Der Republikaner machte zuletzt deutlich, dass er Bündnispartnern mit geringen Verteidigungsausgaben im Fall eines russischen Angriffs keine US-Unterstützung gewähren würde. Er mahnte: Man dürfe nicht vergessen, dass die Nato wichtiger für Europa sei als für die USA, denn es liege ein Ozean, „ein schöner, großer, herrlicher Ozean“ zwischen den USA und „einigen Problemen“ in Europa. Als Verteidigungsbündnis setzt die Nato auf Abschreckung. Dafür ist Artikel 5 des Nordatlantikvertrags relevant. Er besagt, dass ein bewaffneter Angriff gegen einen oder mehrere Alliierte als ein Angriff gegen alle angesehen wird. Trump konterkariert dieses Prinzip. Besonders kritisch ist das, weil die USA eine atomare Supermacht sind, deren Abschreckungspotenzial andere nicht kompensieren können – und etliche europäische Nato-Staaten das Ziel für Ver-

teidigungsausgaben weiter nicht erfüllen. Vor allem östliche Bündnispartner fürchten, dass Putin auch einen Angriff auf das Baltikum in Erwägung zieht – insbesondere, wenn seine Truppen in der Ukraine erfolgreich sind und die Nato intern zerstritten wirkt.

Ukraine-Hilfe: Als Horrorszenario gilt, dass Trump die US-Unterstützung für die Ukraine einstellt. Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban erzählte jüngst, der Republikaner habe ihm gesagt, er werde im Fall einer Rückkehr ins Präsidentenamt keinen einzigen Penny mehr für den Krieg ausgeben. Die Europäer wären gezwungen, ihre eigenen Hilfen massiv zu erhöhen – mit fraglichen Erfolgsaussichten.

Gespalten: Doch selbst wenn Joe Biden weitere vier Jahre US-Präsident bleibt, könnte der Ukraine-Krieg zur Zerreißprobe für die Nato werden. Mit den steigenden Kosten und der schwierigen Lage an der Front steigen die Spannungen unter den Alliierten.

Dabei gibt es einerseits Politiker wie Kanzler Olaf Scholz, die aus Sorge vor einer Eskalation bestimmte Waffen wie die Taurus-Marschflugkörper nicht an die Ukraine liefern wollen – und andererseits Staatschefs wie den französischen Präsidenten Emmanuel Macron, die aus Abschreckungsgründen einen Einsatz von Bodentruppen in der Ukraine nicht ausschließen. Unklar ist, wie die Nato reagieren würde, wenn Putins Truppen an der Front wieder größere Erfolge erzielen und erneut ein Fall von Kiew droht. Das erinnert ein wenig an die Nato während der Amtszeit von Trump von 2017 bis 2021. Macron attestierte dem Bündnis damals wegen mangelnder Abstimmung der Alliierten den „Hirntod“. Wie egoistisch Nato-Staaten selbst in Krisenzeiten vorgehen, zeigte sich, als Schweden und Finnland der Nato angesichts der russischen Aggression möglichst schnell beitreten wollten. Die Alliierten Türkei und Ungarn

verzögerten den Aufnahmeprozess bei Schweden um fast zwei Jahre – auch um Zugehörigkeiten bei Rüstungsgeschäften zu erzwingen.

Weltpolizei: Nachdem das Bündnis am 4. April 1949 in Reaktion auf die als bedrohlich wahrgenommene Politik der kommunistischen Sowjetunion gegründet worden war, war es im Kalten Krieg dafür zuständig, der östlichen Militärmacht ein abschreckendes Gegengewicht entgegenzusetzen. Nach deren Zerfall nahm die Nato die Rolle einer Art Weltpolizei ein. So griff sie in die Konflikte in Bosnien-Herzegowina, im Kosovo und in Libyen ein und spielte nach den islamistischen Anschlägen gegen die USA vom 11. September 2001 eine Schlüsselrolle im Krieg gegen die Taliban und Al Kaida in Afghanistan. Das Bündnis erlebte 2021 das größte Debakel seiner Geschichte, als der Rückzug aus Afghanistan in der Wiedereroberung des Landes durch die Taliban endete.

Einführung nur schrittweise

SPD stellt sich gegen das Gesamtpaket zur Kindergrundsicherung

Von Mey Dudin

BERLIN. Die vollständige Einführung der geplanten Kindergrundsicherung wird sich voraussichtlich über Mitte 2025 hinaus verzögern – und damit wohl erst nach der Bundestagswahl wirksam. Während die FDP ohnehin auf die Bremse tritt, fordert nun auch die SPD mehr Zeit für die Einführung. Der stellvertretende SPD-Fraktionschef Sönke Rix sagte unserer Redaktion: „Die Verhandlungen laufen und brauchen ihre Zeit. Wir sollten nichts übers Knie brechen.“ Die Kindergrundsicherung solle am Ende auch funktionieren. Rix betonte: „Somit gehen wir als SPD davon aus, dass wir nicht die komplette Kindergrundsicherung zu Mitte 2025 einführen können.“

Die SPD hatte schon zuvor die schrittweise Einführung der Kindergrundsicherung gefordert, wobei jede Stufe im Kindergrundsicherungsgesetz verbindlich geregelt werden müsse. Die Sozialdemokraten kritisieren, dass der Gesetzentwurf von Familienministerin Lisa Paus (Grüne) dem Parlament erst spät in dieser Legislaturperiode vorgelegt worden sei. Antworten auf Prüfbitten des Parlaments seien zum Teil noch nicht bei den Abgeordneten angekommen.

Führende FDP-Politiker werfen Ministerin Paus vor, noch keinen verhandlungsfähigen Vorschlag vorgelegt zu haben. Der Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Johannes Vogel, sagte, es müsse bei der Kindergrundsicherung

darum gehen, Prozesse zu digitalisieren und Bürokratie ab- und nicht aufzubauen. „Warum das Familienministerium gerade jetzt die ebenso alte wie absurde Forderung nach 5000 neuen Stellen wiederholt hat, erscheint rätselhaft“, betonte Vogel, der auch stellvertretender Bundesvorsitzender seiner Partei ist. Die Ministerin habe bislang keinen Gesetzentwurf präsentieren können, „der dem Ziel der Bekämpfung von Kinderarmut in irgendeiner Weise entsprechen kann“, sagte FDP-Fraktionsvize Gyde Jensen dem Medienportal „Table.Briefings“. „Umso schwerer werde es, über dieses Projekt weiter seriös zu verhandeln.“

Paus hatte an Ostern in einem Interview mit unserer Redaktion die geplanten 5000 neuen Behördenstellen für die Auszahlung der neuen Leistung mit einer „Bürokratieentlastung für die Bürger“ und einer „Bringschuld des Staates“ begründet. Diese Äußerungen ließen sie „ratlos zurück“, sagte Jensen.

Mit der Kindergrundsicherung sollen Leistungen wie das Kindergeld, Regelsätze für Kinder im Bürgergeld und der Kinderzuschlag gebündelt werden. Sie gilt als das sozialpolitische Prestigeobjekt der Grünen.

Das Kabinett verabschiedete im September einen Gesetzentwurf mit dem Ziel, dass die Kindergrundsicherung am 1. Januar 2025 in Kraft tritt. Nach Bedenken der Bundesagentur für Arbeit und des Bundesrats hatte Paus im Dezember angekündigt, den Zeitplan zu überprüfen.



Die Flaggen aller 32 Nato-Mitgliedsländer wehen vor dem Hauptquartier in Brüssel.

Foto: dpa

KOMMENTAR



**Neue Kontinuität:
Die wilden Jahre der
Eintracht sind vorbei**

Von Marcel Storch
marcel.storch@vrm.de

Die Zeiten, in denen es turbulent und wild zugeht bei Eintracht Frankfurt, in denen begehrte Trainer und Manager den Lockrufen der Konkurrenz erlagen, sie scheinen im Jahr 2024 vorbei. Die Vertragsverlängerung von Sportvorstand Markus Krösche ist ein Zeichen für die neue Frankfurter Kontinuität. Krösche langfristig an den Verein zu binden, ist genauso nachvollziehbar wie richtig und unterstreicht ganz nebenbei die Attraktivität der SGE. Selbst ein vermeintliches Interesse von Borussia Dortmund war für den 43-Jährigen kein Thema. Krösche hat ein ehrgeiziges Team zusammengestellt und mit Dino Toppmöller seinen Wunschtrainer installiert. Selbst wenn es hier und da rumort, ist der dritte Einzug in Folge ins internationale Geschäft in Reichweite. Auch abseits der sportlichen Belange sind die Weichen gestellt. Der Übergang von Präsident Peter Fischer zu Mathias Beck lief geräuschlos, auch an der Nachfolge des demnächst gehenden Finanzvorstands Oliver Frankenbach arbeitet der Verein im Hintergrund. Längst hat Frankfurt sich durch nachhaltige Arbeit unter den ersten Sechs der Liga etabliert. Lange Jahre undenkbar. Doch Vorsicht ist geboten. Beim angestrebten Angriff auf die Top 4 haben sich schon einige verhothen. Zuletzt etwa Borussia Mönchengladbach.

ZITAT DES TAGES

„Die Olympia-Ausscheidung ist das Highlight, auf das wir seit Langem hinfiebern.“

Markus Gaugisch, Bundestrainer des Handball-Frauen-Nationalteams, blickt vor den beiden Testspielen gegen die Ukraine und Israel bereits auf das Olympia-Qualifikationsturnier (14. bis 17. April) in Neu-Ulm

TOP & FLOP

+ Primoz Roglic

Der slowenische Radstar vom deutschen Bora-hansgrohe-Team hat die Gesamtführung bei der Baskenland-Rundfahrt erfolgreich verteidigt. Einen Tag nach seinem Sieg im Einzelzeitfahren erreichte der Slowene auf der zweiten Etappe über 160 Kilometer von Irun nach Cambo-les-Bains im Hauptfeld das Ziel und hielt damit seine zwei großen Rivalen Remco Evenepoel (Belgien) und Jonas Vingegaard (Dänemark) weiter hinter sich. Der Tagessieg ging im Sprint an den Franzosen Paul Lapeira. Der Berliner Maximilian Schachmann liegt als Gesamtsiebter weiter gut im Rennen.

- Dennis Schröder

Der Kapitän des deutschen Basketball-Nationalteams und sein NBA-Team Brooklyn Nets haben nach der nächsten Niederlage praktisch keine Chance mehr auf die Play-offs. Der Weltmeister geriet beim 111:133 der Nets gegen die Indiana Pacers zudem in eine Auseinandersetzung mit seinem Gegenspieler Jalen Smith. Die Basketballer mussten von Mitspielern und Betreuern getrennt werden. Schröder kassierte in der Szene ein technisches Foul, Smith flog sogar vom Platz. Weil die Atlanta Hawks ihr Spiel bei den Chicago Bulls gewannen, ist der Rückstand der Nets auf Rang zehn in der Eastern Conference nur noch theoretisch aufholbar.

STENOGRAMM

David Wolf: Der Olympia-Silbermedaillengewinner von 2018 wird nach eigenen Worten nicht mehr für den DEL-Club Adler Mannheim spielen. „Ich bin traurig und es bricht mir das Herz kein Teil der Adler Mannheim mehr zu sein“, schrieb der 34-Jährige bei Instagram. Der frühere Eishockey-Nationalstürmer hatte 2019 mit den Adlern die Deutsche Meisterschaft gewonnen. Der Club ist diesmal im Viertelfinale ausgeschieden.



David Wolf verlässt die Adler Mannheim. Foto: dpa

NFL: Der ehemalige Footballprofi Vontae Davis ist in Florida tot aufgefunden worden. Die Polizei geht ersten Angaben zufolge nicht von einer Fremdeinwirkung beim Tod des 35-Jährigen aus, allerdings solle noch eine Autopsie durchgeführt werden, hieß es. Davis hatte zehn Jahre lang in der amerikanischen Profiliga NFL gespielt und war zweimal beim Pro Bowl dabei.

Ajax Amsterdam: Der krisengeplagte niederländische Fußball-Rekordmeister hat seinen Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzenden Alex Kroes suspendiert. Der Aufsichtsrat wirft dem 50-Jährigen Insiderhandel mit Ajax-Aktien vor. Kroes wies

die Vorwürfe zurück. Er soll eine Woche vor der Bekanntgabe seiner Ernennung am 2. August 2023 mehr als 17.000 Aktien des Clubs gekauft haben.

Nick Woltemade: Der 22 Jahre alte Stürmer hat angekündigt den Fußball-Bundesligisten Werder Bremen nach dieser Saison zu verlassen. Nach „Sky“-Informationen wird Woltemade zum VfB Stuttgart wechseln.

Rasta Vechta: Martin Schiller trainiert ab nächster Saison den Basketball-Bundesligisten. Er wird Nachfolger von Ty Harrelson, der nach Ulm wechselte. Für Schiller ist es die erste Cheftrainer-Station in Deutschland.

Der FCK fährt nach Berlin

Zweitligist Kaiserslautern beendet das Pokalmärchen des 1. FC Saarbrücken mit einem 2:0-Sieg

Von Eric Dobias und Jens Marx

SAARBRÜCKEN. Der 1. FC Kaiserslautern hat den sensationellen Durchmarsch des Fußball-Drittligisten 1. FC Saarbrücken im DFB-Pokal gestoppt und darf nun vom dritten Triumph nach 1990 und 1996 träumen. Der vom Abstieg bedrohte Zweitligist setzte sich im Halbfinale 2:0 (0:0) durch und zog damit zum achten Mal in der Vereinsgeschichte in das Endspiel ein. Vor knapp 16.000 Zuschauern erzielten Marlon Ritter in der 53. Minute und Almamy Touré (75.) die Tore zum Sieg.

Der Endspielgegner der Roten Teufel wird am Mittwoch zwischen Bundesliga-Spitzenreiter Bayer Leverkusen und dem Zweitligisten Fortuna Düsseldorf ermittelt (siehe unten stehenden Bericht). Das Finale steigt am 25. Mai in Berlin. Dort kann das Team von Trainer-Oldie Friedhelm Funkel mit einem Sieg sogar die Teilnahme an der Europa League perfekt machen.

Diesmal regnet es nicht beim Pokalspiel im Saarland

Bayern, Frankfurt und Gladbach hatte Saarbrücken geschlagen. Dabei hatte der Wettergott nach einem verregneten Osterwochenende doch noch ein Einsehen mit den Saarländern, die ihr Viertelfinale gegen Borussia Mönchengladbach wegen Unbespielbarkeit des Platzes erst im zweiten Anlauf hatten austragen können. Dieses Mal blieb es am Spieltag trocken, sogar die Sonne ließ sich vereinzelt blicken. Schiedsrichter Marco Fritz konnte die Partie wie geplant anpfeifen.

Anders als bei den Überraschungssiegen gegen die Bun-



Die Profis des 1. FC Kaiserslautern feiern den Treffer von Almamy Touré (Mitte) zum 2:0. Foto: dpa

desligisten Bayern München, Eintracht Frankfurt und Gladbach übernahm Saarbrücken zu Beginn die Initiative. Über verheißungsvolle Ansätze kamen die Hausherren im vierten Pokal-Halbfinale ihrer Vereinsgeschichte aber nicht hinaus.

Kaiserslautern scheute das Risiko und setzte auf eine stabile Defensive. Die Zuschauer sahen deshalb viel Ballgeschiebe und wenig Bewegung. Torchancen blieben auf beiden Seiten aus. Dafür ging es zwischen den Strafräumen teilweise hitzig zu.

Redondo muss nach einer halben Stunde aus dem Spiel

Bereits nach einer halben Stunde musste FCK-Trainer Friedhelm Funkel erstmals wechseln, weil sich Angreifer Kenny Prince Redondo ohne gegnerische Einwirkung verletzte. Für ihn kam Aaron Opoku. Einfluss auf das Spiel, das ohne Höhepunkte dahinplätscherte, hatte dies nicht. So

ging es torlos in die Pause. Nach dem Wechsel kamen beide Teams mit mehr Schwung aus den Kabinen. Das Führungstor der Gäste, die erstmals seit zehn Jahren wieder die Vorschussrunde erreicht hatten, fiel dennoch etwas glücklich. Ein harmloser Kopfball von Ritter rutschte FCS-Torwart Tim Schreiber durch die Hände ins Netz.

Der Treffer hinterließ Wirkung beim Außenseiter, der eine Viertelstunde vor dem Ende durch Touré das zweite Kopfball-Gegentor kassierte. Dieses Mal war Schreiber machtlos. In der Schlussphase ließ der FCK nichts mehr anbrennen und bejubelte am Ende mit tausenden mitgereisten Fans den verdienten Erfolg.

SAARBRÜCKEN – KAISERSLAUTERN 0:2 (0:0)

► **1. FC Saarbrücken:** Schreiber – Thoeke, Zeitz (78. Biada), Boeder – Rizzuto, Kerber, Sontheimer (67. Stehle), Gaus (67. Di Michele Sanchez) – Naifi (68. Civeja), Rabihic (86. Uaferro) – Brünker.

► **1. FC Kaiserslautern:** Himmelmann – Touré, Tomiak, J. Elvedi – Zimmer (78. Ronstadt), Ka-

loc, Niehues, Puchacz – Ritter – Hanslik (68. Stojilkovic), Redondo (31. Opoku).

► **Schiedsrichter:** Marco Fritz (Korb).

► **Zuschauer:** 15.800 (ausverkauft).

► **Tore:** 0:1 Ritter (53.), 0:2 Touré (75.).

Forscher Außenseiter

Zweitligist Düsseldorf geht selbstbewusst ins Pokal-Halbfinale gegen Leverkusen

LEVERKUSEN (dpa). Xabi Alonso war Weltmeister, zweimal Europameister und gewann zweimal die Champions League. Doch beim Gedanken an sein einziges Pokalfinale in Berlin bekommt der Fußball-Trainer von Bayer Leverkusen glänzende Augen – dabei hat er nicht einmal mitgespielt. „Das Szenario war unglaublich, die Stimmung war fast wie bei einem Champions-League-Finale“, sagte der Spanier, der 2016 beim Final-Sieg mit dem FC Bayern München gegen Borussia Dortmund im Elfmeterschießen wegen einer Rippenprellung 120 Minuten auf der Bank saß. „Es ist trotzdem eine schöne Erinnerung für mich“, sagte er: „Ein Finale zu spielen, ist das vielleicht schönste Gefühl für einen Fußballer. Und das in Berlin ist sehr speziell.“

Das Halbfinale daheim gegen den Zweitligisten Fortuna Düsseldorf am Mittwoch (20.45/ZDF und Sky) bietet Bayer aus Alonsos Sicht „eine super Chance“, das Erreichen des Finales sei eine „große Motivation“. Doch der Coach hat auch großen Respekt vor



Düsseldorfs Torwart Florian Kastenseimer trifft auf Bundesliga-Tabellenführer Bayer Leverkusen im Pokal-Halbfinale. Foto: dpa

dem Zweitliga-Dritten. „Das ist eine mutige Mannschaft, mit intensiven Spielern, sehr flexibel und dynamisch, mit einem sehr guten Trainer. Das ist eine top Mannschaft, die es verdient hat, im Halbfinale zu stehen und die eine gute Chance hat, nächstes Jahr in der Bundesliga zu spielen“, sagte Alonso.

Der klare Außenseiter gibt sich betont forsch. „Irgendwann müssen sie ja mal verlieren, warum nicht gegen uns?“,

fragte Fortuna-Torhüter Florian Kastenseimer im „kicker“. Und Trainer Daniel Thioune gab die freche Vorgabe aus: „Hinfahren, gewinnen, nach Hause fahren und zwei Nächte in Berlin verbringen. Mein Traum ist es, am 25. Mai abends im Olympiastadion mit dem goldenen Ding zu sitzen.“ Dem Coach ist aber auch klar: „Wir entscheiden nicht, ob wir weiterkommen. Das wird nur Bayer Leverkusen mit dem, was sie uns entgegenbringen.“

Einer für den FC Bayern?

Trainer Roberto De Zerbi ist im Fokus der Topclubs

MÜNCHEN (dpa). Roberto De Zerbi kann eines nicht: große Titel als Spieler oder als Trainer vorweisen. Zweimal rumänischer Meister und einmal Pokalsieger mit dem CFR Cluj – die Bilanz als Profi-Kicker ist überschaubar. Als Trainer sind es kaum mehr Meriten: Superpokalsieger mit Schachtar Donezk und Pokalsieger der Serie C in Italien mit Foggia Calcio. Mehr nicht.

Und doch ist De Zerbi der, über den Fußball-Europa spricht. Geht der Italiener als Nachfolger des hochdekorierten, aber in München gescheiterten Thomas Tuchel zum FC Bayern? Wechselt er zum FC Liverpool und übernimmt den Posten von Reds-Liebling Jürgen Klopp an der Anfield Road? Oder beim FC Barcelona oder – wer weiß – vielleicht auch dem FC Chelsea oder Manchester United, wie die britische „Daily Mail“ jüngst spekulierte.

Roberto De Zerbi ist nach dem Bekenntnis von Xabi Alonso zu Bayer Leverkusen auch über diese (Meister-)Saison hinaus so et-

Sportvorstand Krösche verlängert

FRANKFURT (dpa). Markus Krösche wird den eingeschlagenen Weg bei Eintracht Frankfurt langfristig weitergehen. Andere Interessenten hatten nie die Chance, den Sportvorstand des hessischen Fußball-Bundesligisten wegzulocken. „Für mich war Eintracht Frankfurt die erste Adresse. Ich habe mich auch nur mit der Eintracht auseinandergesetzt, weil ich hier gerne arbeite“, sagte der 43-Jährige am Dienstag. Und so verwundert es nicht, dass er seinen im Sommer 2025 auslaufenden Vertrag vorzeitig bis zum 30. Juni 2028 verlängert hat. „Vor drei Jahren haben wir uns Ziele gesetzt, diese teilweise schon erreicht und auch übertroffen. Wir sind schnell zu dem Entschluss gekommen, dass wir weiter zusammenarbeiten wollen. Weil der Weg, den wir beschritten haben, noch nicht zu Ende ist“, sagte Krösche.

Auch der Verein musste nicht lange überlegen. „Wir glauben, dass Markus genau der richtige Mann ist. Er ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Eintracht geworden und hat maßgeblich dazu beigetragen, dass wir in den letzten Jahren so erfolgreich waren“, begründete Frankfurts Aufsichtsratschef Philip Holzer die Einigung mit dem 43-Jährigen auf ein neues Arbeitspapier. „In dieser Saisonphase ist dies ein sehr starkes Signal.“

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Regionalliga Südwest	
Kick Offenbach – Astoria Waldorf	5:0
TuS Koblenz – VfB Stuttgart II	1:3
TSV Steinbach – TSV Schott Mainz	1:3
FSV Mainz 05 II – Bahlinger SC	2:0
VfR Aalen – Hoffenheim II	1:2
Hessen Kassel – FSV Frankfurt	0:0

Auslandsligen

Italien: Inter Mailand – FC Empoli 2:0, US Lecce – AS Rom 0:0.
Spanien: FC Villarreal – Atletico Madrid 1:2.

TV-TIPP

15.30, Eurosport: Radsport, Baskenland-Rundfahrt, dritte Etappe der Herren.
19.00, Eurosport: Curling, Weltmeisterschaft der Herren, Vorrunde in Schaffhausen.
19.00, Sport1: Volleyball, Bundesliga der Damen, Play-offs, Halbfinale, Spiel 1, SSC Palmberg Schwerin – SC Potsdam.
20.15, ZDF: Fußball, DFB-Pokal, Halbfinale, Bayer Leverkusen – Fortuna Düsseldorf.

Kindernachricht des Tages

Eine Milliarde Mahlzeiten im Müll



Foto: dpa

Die Reste vom Abendessen, der abgelaufene Joghurt – in jedem Haushalt landet gelegentlich Essen im Müll. In allen Haushalten der Welt zusammengenommen ist das so viel, dass man alle hungernden Menschen weltweit damit ernähren könnte. Mehr als eine Milliarde Mahlzeiten werden jeden Tag weltweit weggeworfen. Das kam jetzt bei einer Studie der Vereinten Nationen heraus. Gleichzeitig sind mehr als 780 Millionen Menschen von Hunger betroffen. Für sie alle wäre also mindestens eine Mahlzeit pro Tag da. Allerdings sind die Lebensmittel auf der Welt ungleich verteilt. (njj)

Mehr Nachrichten für Kinder und alles über die Kinderzeitung „Kruschel“ gibt es auf www.kruschel.de

29 Tote bei Feuer in Nachtclub

ISTANBUL (dpa). Die Zahl der Toten nach einem Feuer in den Räumen eines Nachtclubs in Istanbul ist auf mindestens 29 gestiegen. Das berichtete die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu. Eine Person werde schwer verletzt in einem Krankenhaus behandelt. Der Brand war demnach am Dienstag in den Mittagstunden in den unteren Etagen eines 16-stöckigen Wohnhauses im Istanbul Stadtteil Besiktas ausgebrochen. Das Feuer könnte bei Reparaturarbeiten ausgelöst worden sein, hieß es. Fünf Menschen seien bereits festgenommen worden, berichtete der Sender CNN Türk. Die Staatsanwaltschaft habe Ermittlungen eingeleitet.

Mit Vogelgrippe angesteckt

AUSTIN (dpa). Im US-Bundesstaat Texas ist nach einem ersten Fall im Jahr 2022 erneut ein Mensch positiv auf Vogelgrippe getestet worden. Die Person habe zuvor Kontakt zu Milchkühen gehabt, bei denen das H5N1-Virus vermutet worden sei, teilte die US-Gesundheitsbehörde mit. Der Infizierte habe als einziges Symptom eine Rötung der Augen angegeben. Ende März war das H5N1-Virus erstmals bei Milchkühen in den USA entdeckt worden. Wahrscheinlich seien die Kühe von Wildvögeln angesteckt worden, hieß es nach Angaben des US-Landwirtschaftsministeriums.

Betrug mit Payback-Punkten

BAMBERG (dpa). Sie sollen über Monate mit Payback-Punkten betrogen und so fast 80.000 Euro erbeutet haben: Drei Männer und zwei Frauen aus Bayern und Baden-Württemberg hat die Generalstaatsanwaltschaft Bamberg angeklagt. Zusammen sollen sie sich Zugangsdaten zu Payback-Konten im Darknet besorgt haben. Damit sollen sie sich in Geschäften über Gutscheinkarten den Gegenwert der Payback-Punkte auf Bankkonten ausgezahlt haben.

Eine Sprache wie vom anderen Stern

Vor 40 Jahren wurde für die Serie „Star Trek“ Klingonisch entworfen / Für viele Fans hat es sich zum Hobby entwickelt

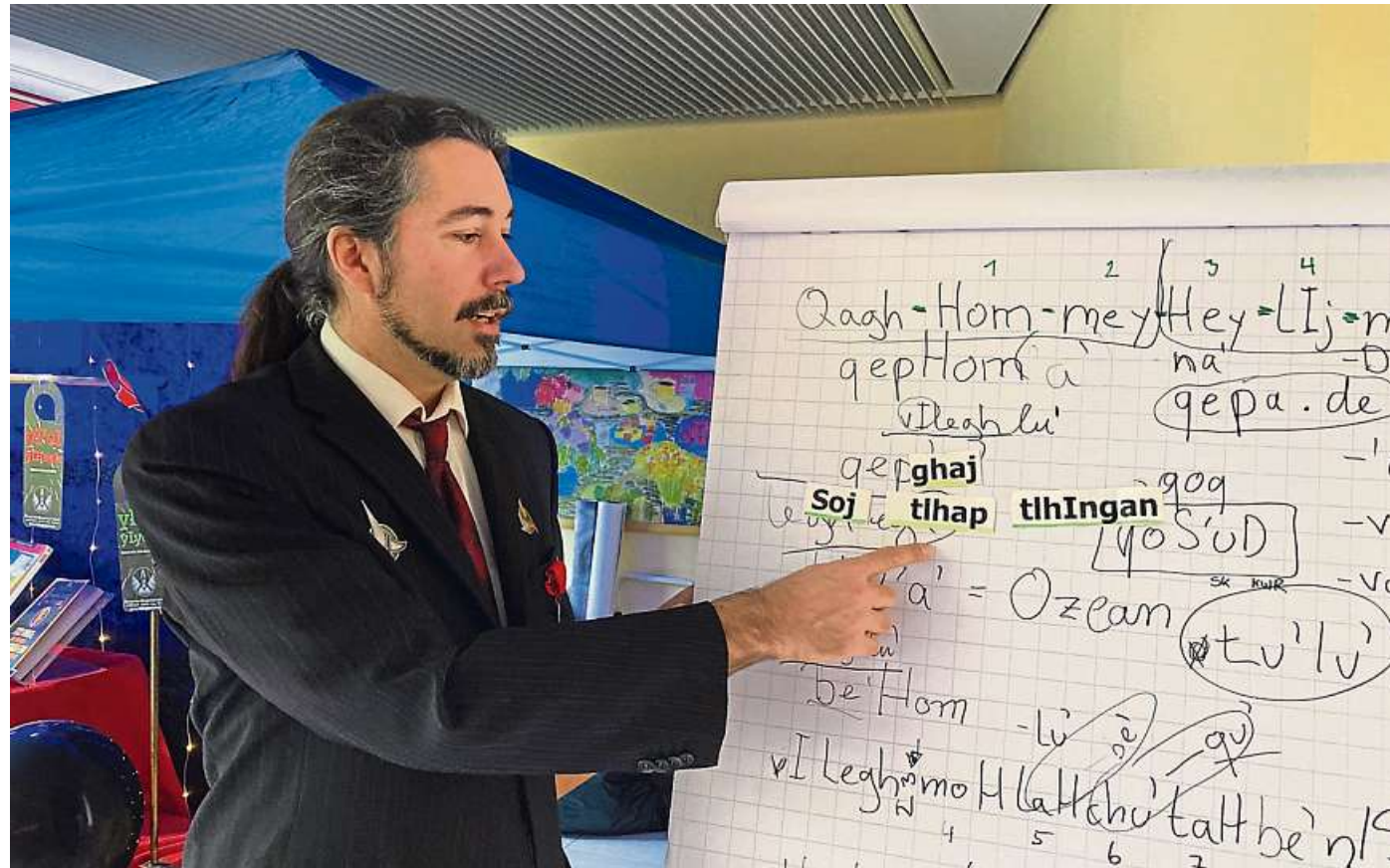
Von Birgit Reichert

SAARBRÜCKEN. Am Anfang waren es nur eine Handvoll Geräusche, die Fantasie-Außerirdische fremder Galaxien von sich gaben. Vor 40 Jahren – im Jahr 1984 – entstanden dann Wörter, Sätze, ganze Dialoge und eine echte Grammatik. Heute umfasst die Kunstsprache Klingonisch rund 5000 Wörter, die längst viele irdische Wesen erreicht hat. „Es sind schätzungsweise 100 Menschen weltweit, die diese Sprache flüssig sprechen“, sagt Lieven L. Litaer, der seit mehr als 20 Jahren die Sprache der „Trekies“ unterrichtet. Hinzu kämen Tausende, die Klingonisch lernten und es auch schon sehr gut könnten.

„Ich hätte nie gedacht, dass mal so viele Menschen Klingonisch lernen“, sagte dessen Entwickler, der US-amerikanische Sprachwissenschaftler Marc Okrand, unlängst bei einem Sprachtreffen in Saarbrücken. Der 75-Jährige hat die Sprache der Klingonen im Auftrag des Konzerns Paramount Pictures für die Kultserie „Star Trek“ entworfen. Und zwar mit klarem System. Satzaufbau ist Objekt, Verb, Subjekt. Keine Zeitformen, Verben werden nicht gebeugt. Dafür gibt es aber reichlich Pronomen und Nachsilben.

Erstes Wörterbuch bestand zunächst aus 1800 Wörtern

„Klingonisch wurde mit Absicht als außerirdische Sprache gestaltet und hat deswegen so gut wie keine Ähnlichkeit mit irgendeiner irdischen Sprache“, sagt Litaer. Auch die Aussprache klinge nicht nur fremd, sondern sei auch schwierig. „Weil es sehr viele Kehllaute und viele Zischlaute gibt. Und wenn man die kombinieren muss, ist es anstrengend.“ So heißt „tlhIngan



Lieven L. Litaer unterrichtet die Sprache der außerirdischen Klingonen.

Foto: dpa

Hol vl-ghoj“: „Ich lerne Klingonisch“.

In diesem Jahr jährt sich die Premiere des Films „Star Trek III: Auf der Suche nach Mr. Spock“ zum 40. Mal. Darin sei erstmals die von Okrand entwickelte klingonische Sprache verwendet worden, sagt Litaer. Im ersten „Star Trek“-Kinofilm 1979 habe es zwar auch ein paar Worte Klingonisch gegeben, die der Schauspieler James Doohan erfunden habe. Diese hätten aber weder Bedeutung noch Grammatik gehabt. „Es waren einfach nur elf Silben“, sagt der 44-Jährige.



Star-Trek-Fans in Klingonen-Kostümen

Foto: dpa

Im ersten Klingonisch-Wörterbuch von Okrand (1985) gab es zunächst 1800 Wörter. Sie bezogen sich vor allem auf Science Fiction und Weltraumsituationen. Was fehlte, waren Alltagswörter wie Brot, Bratpfanne und Tisch, sagte Litaer. Diese kamen dann nach und nach dazu, auch auf Nachfrage der Klingonisten, also der, die die Sprache sprechen wollten. Okrand, der als einziger Wörter für das Klingon Language Institute schöpfte, hatte Schülern in Saarbrücken jüngst neue Vokabeln mitgebracht: für Bikini, Sandalen, BH, Biene und

Rollkragenpullover. Und die klingonische Schreibweise für Ukraine: 'uqrayl'na.

Gymnasiallehrer Oliver Fechtig aus Stuttgart lernt die Sprache der Klingonen bereits seit 2019. „Ich finde es spannend, weil es ganz anders ist als das, was man kennt“, sagt der 44-jährige Star-Trek-Fan. Vor allem die Grammatik sei für ihn eine Herausforderung. „Für mich ist es eine Erweiterung des Spektrums. Ich wollte mal was ganz anderes machen.“ Raik Lorenz ist aktiv seit 2002 dabei. „Die Community ist großartig. Ich mag das offene Umfeld des Klingonen-Clubs“, sagt er. Die Sprache sei logisch aufgebaut, die Grammatik lasse sich relativ leicht lernen. Die Aussprache sei „Übung und ein bisschen Überwindung“, mache aber Spaß, findet der Student, der

Europäische Minderheitensprachen an der Uni Leipzig studiert. Inzwischen hätten sich in der Sprechergemeinschaft auch Dialekte ausgebildet. In den USA klinge das Klingonisch teilweise anders als in Deutschland.

Klar, als Klingonisch-Lerner ziehe man auch Verwunderung auf sich. „Aber keine Sorge! Wir laufen nicht den ganzen Tag in Alu-Hüten rum, beten irgendwelche außerirdischen Gottheiten an und warten darauf, von ihnen abgeholt zu werden“, sagt Litaer. Man sei sich bewusst, dass „Star Trek“ nur eine Sendung sei und es keine Klingonen gebe. Klingonisch zu lernen mache einfach nur Spaß. So wie andere Hobbys auch. „Man kann sich ja auch fragen, ob es sinnvoll ist, Briefmarken zu sammeln.“

Gefährlicher Trend für Kinder

E-Scooter sind eigentlich erst ab 14 Jahren erlaubt – doch mittlerweile werden auch spezielle Modelle für Jüngere angeboten

Von Nele Leubner

MAINZ/WIESBADEN. Von unseren Straßen sind sie kaum mehr wegzudenken – fahren Jugendliche und Erwachsene doch gerne mit den E-Scootern, ob als Leih-Modelle oder dem eigenen Gefährt. Immer häufiger begegnet man aber mittlerweile auch kleinen Kindern, die mit einem elektrisch betriebenen Roller auf Gehweg oder in der Fußgängerzone herumfahren. Ob mit regenbogenfarbenen blinkenden Rollen, in pink oder mit drei Rädern: Im Netz findet man zahlreiche Angebote solcher E-Scooter für Kinder, sie können teils bis zu 16 Kilometer pro Stunde fahren. Dass das gefährliche Geschwindigkeiten sind, wissen alle Erwachsenen, die mal versucht haben, in die

ser Geschwindigkeit zu joggen. Für Eltern kann es aber auch richtig teuer werden, wenn den Kleinen etwas mit dem E-Scooter passiert.

Ohne Versicherung kann es teuer werden

Denn auch wenn bereits E-Scooter für Kinder ab drei Jahren verkauft werden und der Spaßfaktor groß ist: Damit dürfen sie ausschließlich auf Privatgrundstücken fahren. Gehsteig, Fußgängerzone und Park sind tabu. Auch unter Aufsicht von Erwachsenen. Zwar braucht es, um E-Scooter zu fahren, keinen Führerschein. Aber das Mindestalter zum Fahren eines privaten E-Scooters beträgt 14 Jahre, bei den Leih-Anbietern sind es sogar 18 Jahre.

Hinzu kommt das Versicherungs-Problem: Um im öffentlichen Verkehrsraum fahren zu dürfen, braucht das Gefährt eine sogenannte Allgemeine Betriebserlaubnis (ABE). Ohne Betriebserlaubnis kann ein E-Scooter auch nicht versichert werden, erklärt eine Sprecherin der R+V-Versicherung in Wiesbaden. Öffentliche Straßen dürfen aber nur mit einem versicherten E-Scooter benutzt werden, um bei einem Unfall abgesichert zu sein – wie beim Mofa oder Pkw auch.

Wer als Erwachsener beim Fahren ohne Betriebserlaubnis erwischt wird, muss ein Bußgeld von 70 Euro zahlen. Fahren ohne Versicherung kann mit einer hohen Geldbuße, Führerscheinentzug oder sogar einer Freiheitsstrafe geahndet werden.

Noch wesentlich teurer kann es aber enden, wenn das minderjährige Kind mit einem E-Scooter ohne Zulassung und Versicherung im öffentlichen Straßenraum fährt und einen Unfall verursacht – hier können schnell hohe Schadenssummen zusammenkommen. Oder auch wenn es einfach einen „Rempfer-Unfall“ hat, indem es beispielsweise ein Fahrzeug touchiert und den Lack zerkratzt oder gar einen Menschen zu Fall bringt.

Wenn ein Kind unter 14 Jahren illegal einen versicherten E-Scooter fährt und etwas passiert, ist das etwas anders geregelt, als wenn sich beispielsweise ein Minderjähriger ohne Führerschein hinters Auto steuert. Der Gesamtverband der Versicherer erklärt,

dass für E-Scooter keine sogenannte Halterhaftung gilt, weil diese dafür zu langsam fahren. Eine Sprecherin sagt: „Für Schäden, die ein Fahrer schuldhaft verursacht hat, haftet der Kfz-Haftpflichtversicherer gegenüber dem Geschädigten. Dies gilt auch, wenn es sich um einen unberechtigten Fahrer handelt.“ Wenn also ein 13-Jähriger einen angemeldeten E-Scooter fährt, komme es für die Haftung darauf an, „ob und inwieweit der Jugendliche bei der Begehung der schädigenden Handlung die zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht“ habe. Was ein E-Scooter aber immer braucht, um zugelassen und versichert zu werden: Bremsen, Beleuchtung, Reflektoren sowie eine Klingel.

Kind stirbt nach Schüssen in Grundschule

VANTAA (dpa). Eine finnische Schule unter Schock: Am Dienstagmorgen ertönen Schüsse aus einer Grundschule in der Stadt Vantaa nahe Helsinki. Ein zwölfjähriges Kind stirbt noch vor Ort an seinen Verletzungen, zwei weitere zwölf Jahre alte Schüler liegen mit schweren Verletzungen im Krankenhaus, wie die Polizei mitteilt. Der mutmaßliche Täter: ebenfalls ein zwölfjähriger Schüler. Laut Polizei besuchten alle Kinder die sechste Klasse. Der Verdächtige wurde etwa einen Kilometer von der Schule entfernt gefunden, ebenso die Schusswaffe. Der Vorfall werde als Mord und zweifacher Mordversuch eingestuft. Der Verdächtige soll die Tat gestanden haben. Die verwendete Waffe gehörte laut Polizei einem nahen Verwandten des Jungen.

„Das hätte nicht geschehen dürfen“, sagte Polizeipräsident Seppo Kolehmainen zu dem Fall. Die Gesellschaft hätte aus früheren Amokläufen an Schulen lernen müssen. Nach den Schüssen an Schulen in den Jahren 2007 und 2008 mit 20 Toten hatte das Land seine Waffengesetze verschärft, indem es etwa das Mindestalter für den Waffenbesitz an hob.

Raab will es wohl noch mal wissen



Stefan Raab will gegen Regina Halmich boxen. Dies hat die Ex-Profi-Boxerin bestätigt. Foto: dpa

DÜSSELDORF (dpa). Knapp zehn Jahre nach dem Bildschirm-Abschied von Stefan Raab deutet alles auf seine Rückkehr ins Rampenlicht – es werden Tickets für einen Schau-Boxkampf mit ihm verkauft. Am Dienstag wurden auf der Webseite des Dienstleisters Eventim Karten für „The Final Fight“ gegen Ex-Profi-Boxerin Regina Halmich am 14. September im Düsseldorfer PSD Bank Dome in Aussicht gestellt. Zuvor hatte Halmich in einem dpa-Interview eine Ankündigung von Raab bestätigt. „Ich habe wirklich diese Anfrage bekommen, ob ich mir vorstellen kann, diesen dritten Showkampf, dieses Duell, noch mal anzutreten.“ Weil Raabs Video auf Instagram am 1. April veröffentlicht worden war, hatte es Zweifel an der Veranstaltung gegeben.

Der frühere TV-Moderator (57, „TV total“) hat gegen die Ex-Profi-Boxerin Halmich (47) 2001 und 2007 schon zwei Niederlagen in Schaukämpfen kassiert.

LEUTE HEUTE

Drittes

Sänger und Musicaldarsteller Alexander Klaws und seine Frau Nadja Scheiwiller erwarten ihr drittes gemeinsames Kind. Der 40-Jährige postete am Montag drei Fotos, die Scheiwiller (38) mit Babybauch zeigen. Auf einem der Bilder küsst Klaws den Bauch der Musicaldarstellerin, der wie ein Osterhase bemalt ist. „Hey ihr Osterhasen, da hab ich doch glatt noch ein Ei gefunden“, schrieb er dazu.



Alexander Klaws

Drang

US-Schauspielerin Dakota Fanning sieht sich sehr deutlich eines Tages als Mutter. „Kinder zu haben ist für mich wahrscheinlich wichtiger als alles andere, selbst als die Schauspielerin“, sagte die 30-Jährige. „Wenn mir jemand sagen würde, dass ich mich entscheiden müsste, würde ich Kinder haben wollen. Ich gehöre zu den Menschen, die diesen Drang schon immer verspürt haben.“



Dakota Fanning

Denken

Sänger Blixa Bargeld entwickelt neue Gedanken auch auf Basis seiner künstlerischen Arbeit. „Ich versuche ja immer, aus der Musik selbst einen Erkenntnisgewinn zu ziehen“, sagte der 65 Jahre alte Frontmann der internationalen erfolgreichen Gruppe Einstürzende Neubauten (neues Album: „Rampen (apm: alien pop music)“). „Ich versuche zu denken mithilfe von Musik.“



Blixa Bargeld Fotos: dpa



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1971: Der Gladbacher Pfofenbruch

Am 3. April 1971 kommt es bei einem Bundesligaspiel zwischen Borussia Mönchengladbach und Werder Bremen zum legendären Pfofenbruch vom Böckelberg. Als sich Gladbach-Stürmer Herbert Laumen nach einem Angriff am Netz des Gegnertors hochziehen will, bricht das morsche Holz des linken Pfofens und begräbt den Fußballer unter dem herabstürzenden Tor. Das Spiel muss vorzeitig beendet werden, der Gastgeberverein erhält eine Geldstrafe von 1.500 Mark. Gladbach verliert die Partie, gewinnt im gleichen Jahr aber noch den Titel - als erster Club zum zweiten Mal in Folge. Seit diesem Tag gibt es keine Holztorer mehr in der Bundesliga.

1962: DDR-Arzt weiht selbstgebaute Herz-Lungen-Maschine ein

Weil der DDR-Herzchirurg Professor Karl-Ludwig Schober keine Herz-Lungen-Maschine aus dem Westen bestellen darf, baut er mit dem Physiologen Fritz Struß von der Universität Halle-Wittenberg und dessen Mitarbeitern kurzerhand selbst eine. Dafür beobachten die Hallenser Operationen ihrer West-Kollegen und beschaffen sich mit großem Aufwand die notwendigen Baumaterialien. Am 3. April 1962 kann der erste Patient, ein elfjähriger Junge, erfolgreich mit der selbstgebauten Herz-Lungen-Maschine operiert werden. Bis 1972 ist der Eigenbau, von Professor Schober auch „Diva“ genannt, im Dienst.

1990: Erster Urlaubsflug aus der DDR nach Mallorca

Am 3. April 1990 landet das erste Flugzeug der DDR-Fluggesellschaft Interflug auf der Urlaubsinsel Mallorca. Zuvor ist die Maschine in Ost-Berlin gestartet und über Dresden die Balearen-Insel angefliegen. An Bord: 95 DDR-Bürger und 50 Journalisten aus Ost und West. Damit können Reisegruppen von DDR-Bürgern von nun an regelmäßig ins westeuropäische Ausland reisen. Der Aufenthalt der Reisegruppe auf der spanischen Insel dauert eine Woche und kostet mehr als 1.500 Ost-Mark

pro Person. Es ist zudem die erste Pauschalreise des neugegründeten Reiseveranstalters Transeuropa, der aus einer Kooperation der Interflug mit dem bundesdeutschen Reiseunternehmen TUI hervorgeht.

1992: Einreisesperre für Trabant und Wartburg nach Polen

Am 3. April 1992 verhängt Polen ein Einreiseverbot für Autos der Marken Trabant und Wartburg. Die polnische Regierung wirft den deutschen Fahrzeughaltern vor, dass sie die seit der Wiedervereinigung 1990 unbeliebten Modelle einfach in Polen stehen lassen, um Verschrottungskosten zu umgehen. Trabant und Wartburg waren technisch veraltet und konnten nach der Wiedervereinigung nicht mit den Modellen aus dem Westen mithalten. Für viele Bürger galten sie als Sinnbild der Rückständigkeit. Am 6. April 1992 wird das Einreiseverbot aufgehoben. Die deutsche und die polnische Regierung einigen sich auf eine Zusammenarbeit, um das Problem der illegalen Verschrottung gemeinsam zu lösen.

2017: Erster Baby-Notarztwagen in Leipzig

Am 3. April 2017 wird Leipzigs erster Baby-Notarztwagen „Felix“ in Betrieb genommen. Frühgeborene sollen bestenfalls überhaupt nicht transportiert werden. Weil einige Babys aber am Geburtsort nicht ausreichend versorgt werden können, müssen sie in eine Spezialklinik verlegt werden. Mit „Felix“ können Frühchen und kranke Säuglinge sicher und schonend transportiert werden. Um beispielsweise Bodenwellen und Schlaglöcher von bis zu zehn Zentimeter auszugleichen, wurde in dem Baby-Notarztwagen ein spezielles Dämpfungssystem verbaut. Auch der eingebaute Transportinkubator unterscheidet ihn zum herkömmlichen Notarztwagen. Bei „Felix“ ist er quer zur Fahrtrichtung montiert, was verhindert, dass Säuglinge Hirnblutungen oder Hirnquetschungen durch abruptes Bremsen bekommen. Der Lebensretter für die Kleinsten ist neben Leipzig auch in Chemnitz oder Halle im Einsatz.

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr. Außerdem freitags von 8 bis 13 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 44555**

Der Bürgerbus kommt



Schifferstadter Tagblatt -

Die lesenswerten Seiten von Schifferstadt!

WIR GRATULIEREN

Herrn Edmund Kotecki, zum 80. Geburtstag.

Erfolgreiches Vereinsjahr: Vorstandschaft bestätigt

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES MUSIKVEREIN 1974 Zahlreiche musikalische Veranstaltungen gestemmt



V. l.: 1. Beisitzerin Blasorchester Constanze Blum, Obmann Blasorchester Steffen Mahr, 1. Vorsitzende Carina Baumann-Laufer, 2. Vorsitzender Jochen Gieringer, Schriftführerin Christine Erdelmeier, Kassenwart Sebastian Mahr.

Foto: privat

SCHIFFERSTADT. Die Generalversammlung des Musikverein 1974 Schifferstadt fand am Donnerstag, 21. März im vereinseigenen Musikheim statt. Zu Beginn wurde die Generalversammlung von der 1. Vorsitzenden Carina Baumann-Laufer eröffnet. Nach der Totenehrung, mit besonderer Nennung eines großen Förderers und Gönners des Vereins, Thomas Panzer, folgte ihr Resümee des vergangenen Jahres.

Insgesamt war das Jahr 2023 ein sehr erfolgreiches Jahr, sowohl in musikalischer Hinsicht als auch im Hinblick auf Veranstaltungen. Der Start ins Jahr 2023 begann mit dem Mitwirken am Neujahrskonzert, gefolgt von der Bewirtung der Udo Kreuz Fastnacht. Im Frühling fanden mehrere Matineen der Instrumentalklassen statt, und im April stand das Jahreskonzert, eins der musikalischen Highlights, auf dem Programm. Auch das 44. Musikfest im Mai war ein Glimpunkt durch gutes Wetter und die Gastvereine, die der Musikverein begrüßen durfte.

Auch die Fronleichnamprozession begleitete der Verein wie gewohnt im letzten Jahr. Fast zeitgleich stand ein weiteres musikalisches Highlight auf dem Programm: der

gemeinsame Auftritt auf der Landesgartenschau in Balingen mit dem Partnermusikverein Balingen, der durch das Vater-Sohn-Verhältnis beider Dirigenten der jeweiligen Blasorchester zustande kam. Auch das darauffolgende Jazz im Grünen mit einem Serenadenkonzert am Vorabend lief erfolgreich und bescherte schönes Wetter. Beim Sommerfest mit Schnuppertag wurde der Musikverein regelrecht von einem Besucherandrang überrumpelt, denn viele Interessierte wollten Instrumente ausprobieren, doch dank zahlreicher Helfer konnte auch das gut gemeistert werden.

Beim Obst- und Gemüsetag Schifferstadt bot das Projekt E eine Stunde Unterhaltungsmusik, und auch bei einer weiteren herbstlichen Matinee zeigten verschiedene Ensembles und Einzelbeiträge ihr Können. Auch der Volkstrauertag und Sankt Martin wurden wie gewohnt vom Musikverein musikalisch umrahmt. Der alljährliche Adventsmarkt mit Helferfest bewährte sich wieder und stimmte alle perfekt auf die anstehende Vorweihnachtszeit ein. Ein weiteres musikalisches Highlight bot dann zum Ende des Jahres das Kirchenkonzert mit einem kurzweiligen Programm mit

zur Kirche passender Musik. Die 1. Vorsitzende gewährte noch einen Ausblick auf das bevorstehende 50-jährige Jubiläumsjahr 2024, wo vor allem Jubiläumskonzerte in Schifferstadt und Balingen hervorzuheben sind, als auch ein weiteres Jubiläumskonzert am Gründungstag des Musikvereins (21.9.). Aber auch die Verleihung des ersten Thomas Panzer Musikpreises für Nachwuchskünstler in Hannover steht an, durch den jemand Junges an der Schwelle zum Profil gefördert werden soll. Gegen Ende des Jahres steht ein großer Ehrenabend an, an dem viele Ehrungen wegen der Coronawelle nachzuholen sind.

Der Obmann Steffen Mahr stellte die Vereinsaktivitäten aus Sicht des Blasorchesters dar und konnte der 1. Vorsitzenden nur zustimmen. Die Stückauswahl besteht generell aus einem gut durchmischten Repertoire, was sich auch an der steigenden Mitgliederzahl zeigt. In verschiedenen Registern konnte das Blasorchester deutlichen Zuwachs verbuchen. Auch die erneute Verbindung mit dem Partnerverein in Balingen kam gut an und stärkte die Partnerschaft weiter.

Alle Auftritte und musikalische Arbeiten ließen auch

die Dirigenten der jeweiligen Gruppierungen Revue passieren. In Summe spielten im vergangenen Jahr ca. 200 Aktive in den verschiedenen Orchestern und Ensembles. Das Projekt E hat mittlerweile sogar eine Warteliste, ca. 150 Personen befinden sich in der Instrumentalausbildung, und insgesamt kommt der Verein auf ca. 500 Mitglieder. Patrick Koch (vertreten durch Jochen Gieringer), Dirigent des Blasorchesters, lobte den prall gefüllten Kalender an Veranstaltungen und die vielen musikalischen Highlights, als auch die Probendisziplin und -organisation, die dank App-Unterstützung sehr gut funktioniert. Carina Baumann-Laufer, Dirigentin des Jugendorchesters und Projekt E, betonte die gute Besetzung beider Gruppierungen als auch die hohe Motivation und den Spaßfaktor, den das wöchentliche Zusammenspiel bringe.

Jens Schröder, Dirigent des Bläserprojekts und der Miniband, äußerte die großen Fortschritte, die die Kleinsten machten, sowohl im Tonumfang als auch in rhythmischer Hinsicht. In der Miniband seien vor allem die Kinder-E-Gitarren ein kleines Highlight. Pia Darmstädter (vertreten durch Carina Bau-

mann-Laufer) kann sich sehr guter Resonanz erfreuen und betreut mittlerweile insgesamt 60 Kinder in vier musikalischen Früherziehungskursen und einem weiteren Aufbaukurs als Übergang zum Instrument Erlernen.

Der Arbeitsausschuss vertreten durch Hermann Magin informierte über den Verlauf seiner Tätigkeiten, die alle routinemäßig im letzten Jahr verliefen, sodass alle Veranstaltungen wie geplant stattfinden konnten. Ohne zahlreiche Helfer wären die Arbeiten nicht zu stemmen gewesen. Der Kassenwart Sebastian Mahr stellte seinen Jahresbericht vor, welcher sich als sehr erfolgreiches Jahr mit sehr gutem Gewinn zusammenfassen lässt. Dieser Gewinn wird für die anstehende Fassadenerneuerung des Vereinsheim gespart, die demnächst fällig wird.

Bevor es zum letzten Tagesordnungspunkt, den Neuwahlen, kam, dankte die 1. Vorsitzende allen aktiven und passiven Mitgliedern, sowie den Ehrenvorsitzenden, für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Die enge Vorstandschaft wurde in all ihren Ämtern komplett bestätigt, während sich in der erweiterten Vorstandschaft nur vereinzelte Änderungen ergaben.

Verwaltung soll zweimal berichten

STADTRAT Mehr Pro-Aktivität gefordert / Sachstände zu Anträgen sollen auf Wiedervorlage

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Mehr Pro-Aktivität fordert die Fraktion der FWG von der Verwaltung. Den Weg ging der Stadtrat einstimmig mit - nach einer kleinen Modifikation des Antrags.

Unzufrieden ist FWG-Sprecher Dieter Weißenmayer mit der Informationspolitik der Verwaltung. Sachstände

zu Anträgen würden nicht eigeninitiativ, sondern erst nach mehrfachem Nachfragen bekanntgegeben. „Mir fällt es nicht schwer, Vorgänge auf Wiedervorlage zu legen und nachzuhaken - aber das erwarte ich auch von der Verwaltung“, machte Weißenmayer klar. Der erwartete unaufgeforderte Input sei bislang suboptimal. Mitgehen wollten die anderen Fraktio-

nen das Ansinnen der FWG. Überlegungen gab es lediglich über die Intervalle der eigenständigen Information. Einmal im Jahr schlug Reiner Huber (CDU) vor, der sich als „Fan von Listen“ bezeichnete, wodurch auch „Langläufer“ verfolgt werden können.

Die Sitzung vor der ersten Haushaltsberatung schlug Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) zur Information vor.

Bis zum Ende eines Jahres zu warten, war Weißenmayer zu lang vor dem Hintergrund, dass Anträge auch kurz vor einem Jahreswechsel gestellt werden.

Dem Einwurf von Stefano Tedesco (BfS), zweimal im Jahr eine Berichterstattung vorzunehmen, konnte Weißenmayer dagegen etwas abgewinnen. „Nicht sagen ist keine Lösung“, untermauer-

te er. Miriam Gruber (SPD) unterstützte den Vorschlag ebenfalls: „Dann hat man auch nicht so eine ellenlange Liste.“

Karen Lill (FDP) unterstützte den Antrag der FWG ausdrücklich. Sie merkte an: „Ich erinnere mich, dass wir ein Antragscontrolling diskutiert haben und es ist bedauerlich, dass es nicht durchgeführt wurde.“

Die Kraft der Kommunikation

Predigt zum Ostermontag von Weihbischof Otto Georgens

SPEYER. „Singen macht glücklich“ – so eröffnete Weihbischof Otto Georgens am Ostermontag seine Predigt im Speyerer Dom.

wollen, wenn wir mit unse- ren Fragen und Zweifeln konstruktiv umgehen wol- len, dann brauchen wir Er- zählgemeinschaften.“ Über die Gottesdienste hinaus brauche es die Möglichkeit, sich auszutauschen, darüber zu sprechen, was bedrückt und beschäftigt – nicht nur mit denen, deren Antworten „wir eh schon kennen. Es ist eine Bereicherung für uns, wenn wir mit Leuten ins Gespräch kommen, die uns kritische Fragen stellen, viel- leicht uns sogar provozieren mit einer Gegenposition, die wir nicht teilen können. Nur so kann eng gewordenes Denken aufgebrochen und geweitet werden, weil neue Gedanken weiterhelfen, weil wir manchmal betriebsblind sind und die andere Sicht brauchen, um aus Sackgas- sen herauszufinden. Und vielleicht das Wichtigste: Es reicht auch nicht, dass wir nur verkopft miteinander reden. Das Herz muss bren- nen.“

„Ich glaube, es wird nir- gends überliefert, ob die Jün- ger Jesu und ob Jesus selbst irgendwann mal gesungen hat. Die Emmausjünger tun aber schon mal eines: Sie reden miteinander. Das ist besser, als seinen Kummer in sich hineinzufressen oder ihn zu verdrängen“, so Geor- gens.

Sie seien außerdem offen gewesen für Fragen eines Fremden, und auch dafür, von ihm hinterfragt zu wer- den. „Manchmal klärt sich schon etwas, wenn man einem Anderen Rede und Antwort stehen muss, weil das verlangt, die eigenen Ge- danken zu sortieren und ver- ständlich zu machen.“ Und schließlich sind sie „aber auch offen für die Deutung, die der Fremde liefert. Sie wissen nicht alles besser, sondern hören zu.“

Weihbischof Georgens: „Das alles ist wie eine religi- onspädagogische Geschichte für unser Leben als Gemein- de, als Kirche heute. Wenn wir im Glauben stark werden

Wenn das Herz brenne, „dann fangen wir wahr- scheinlich automatisch zu singen an“, resümiert Geor- gens. „Und auch, wenn nir- gends davon berichtet wird, ich kann es mir nicht anders vorstellen, dass auch Jesus mit seinen Jüngern gesungen hat: ‚Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist ein- gibt‘ (Kol 3,16).“

KALENDER

Mittwoch, 3. April 2024
St. Chrestus und St. Pappus
Wer an Christian säet Lein', bringt schönen Flachs in seinen Schrein.

Geburtstag:
1934
Jane Goodall
berühmte britische Verh- altensforscherin, die seit 1960 in Tansania das Verhalten von Schimpansen untersucht.

1930
Helmut Kohl
war ein deutscher CDU-Poli- tiker, der als sechster Bun- deskanzler die Bundesrepub- lik über die Rekordzeit von 16 Jahren (1982-1998) regierte und als „Kanzler der Ein- heit“ vor allem als einer der Architekten der Deutschen Wiedervereinigung sowie des Zusammenwachsens Europas in Erinnerung bleibt.

1924
Marlon Brando
war einer der bedeutendsten US-amerikanischen Schaus- pieler des 20. Jahrhunderts, der mit der Bühnenproduktion „Endstation Sehnsucht“ (1947) seinen Durchbruch hatte und für seine Rollen in „Die Faust im Nacken“ („On the Water- front“ 1954) und „Der Pate“ („The Godfather“ 1972) je einen Oscar erhielt.

Todestag:
1950
Kurt Weill
war ein deutsch-US-amerika- nischer Komponist, der mit der weltberühmt geworde- nen „Die Dreigroschenoper“ (1928) seinen Durchbruch schaffte und nach seiner Emigration in die USA (1935) u. a. mehrere Broadway-Mu- sicals komponierte.

Sternzeichen:
Widder (21.03. - 20.04.)

REZEPT DES TAGES

Senfeier



- 2 EL Butter
1 1/2 EL Mehl
300 ml Gemüsebrühe
50 ml Schlagsahne
4 m.-gr. Ei(er)
1 TL Senf, körniger
3 TL Senf, scharfer
1/2 K. Gartenkresse

sodass eine glatte Soße ent- steht.

Während die Soße kocht, die Eier in einem weiteren Topf in kochendem Wasser 6 Minuten garen. Die Eier an- schließend gut mit kaltem Wasser abschrecken und von der Schale befreien.

Zuerst die Butter im Topf erhitzen. Sobald die Butter vollständig geschmolzen ist, das Mehl dazugeben und un- ter Rühren Farbe annehmen lassen. Nun die Gemüsebrü- he sowie die Sahne langsam einrühren, aufkochen und dann bei mittlerer Hitze ca. 15 Minuten köcheln lassen. Dabei gelegentlich rühren,

Nach Ablauf der 15 Minu- ten die Soße mit dem groben sowie dem scharfen Senf wü- ren und mit Salz und Zucker abschmecken. Jetzt sollte die Soße nicht mehr kochen. Die gekochten Eier nun in die Soße legen und darin warm ziehen lassen. Die Kresse abschneiden und über die Eier streuen.

www.schifferstadter-tagblatt.de

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax- Nummer 495-104.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigsha- fen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Be- handlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungs- dienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.

Zahnärztlicher Notdienst: Herr Hans- Jürgen Ferrara, Speyerer Straße 111, Limburgerhof, Telefon 06236 6385. Die Sprechzeiten sind samstags von 9 bis 12 Uhr und sonntags (und an Feiertagen) von 11 bis 12 Uhr. Auch außerhalb dieser Sprechzeiten ist der diensthabende Zahnarzt für Notfälle erreichbar.

Apothek: Am 1. Januar 2024 tritt die Notdienst-Reform in Kraft. Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: https://www.lak-rlp.de/ notdienstportal oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abge- rufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Tele- fon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger und Barbara Vonderschmitt, Telefon 4 58 75 65.

Betreuungsverein (Sozialdienst ka- tholischer Frauen und Männer); Julia Recberlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonsee- lorge: Rund um die Uhr, gebühren- frei, vertraulich, Telefon 0800 / 110111 und 0800 / 1101222.

Heil Pflegedienst, Private Sozialsta- tion, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspart- ner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr er- reichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deut- schen Kinderschutzbundes: (kosten- los): 0800/ 1110333

Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 1110550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Ab- wasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außer- halb der normalen Dienstzeiten Tele- fon 0800/0837111 anrufen.

Wasserversorgung: Der Bereitschafts- dienst ist unter der Telefon-Nummer 957031 zu erreichen.

Schifferstadter Tagblatt - Impressum: Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt.

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft.



Word search grid with clues in German. Includes a large advertisement for 'Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG' in the center.

Auf Lösung des vorherigen Rätsels: A crossword puzzle grid with words like SOMMER ABSEITS, HOBELBANK, MOORE N IRBID, A WIDER L, DAS L EKLAT, RUINOES U MA, N KARRE RIGOROS, GEZETER, IGLU I, APT, V PUR, DEHNBAR, KEIFEN, KIES SE, DL RF, SR STAB, A ES, M PFAU, MAPPE I MECKERN, NEULICH, TOT I VOTIV T LOEWE, ADER, N GOLAN N HERAB, DAUN L ANNAN N E, I TEMPI L EGEL, AGENTUR A KLEMENS, OIE MIKROBE UNKA, FLAUBERT.

ANFÄNGER and FORTGESCHRITTENE: Two 5x5 number grids for a puzzle. Includes a list of 'Auflösung der vorherigen Rätsel' with numbers 1-15.

KURZ UND BÜNDIG

Osterrallye bei Landesforsten

SPEYER. Ab heute bis Mitte April können kleine Häschen auf einem Rundweg durch den Stadtwald Speyer die Ausbildung zum Osterhasen antreten. Verschiedene Aufgaben müssen dafür in einer digitalen Schnitzeljagd („Bound“) bewältigt werden – schafft ihr die Prüfung?

Vor den Osterfeiertagen startet die Rucksackschule des Forstamtes Pfälzer Rheinauen mit der neuen digitalen Wald-Osterrallye. Entlang eines Parcours bildet Osterhasenmeister Basti, Klein und Groß zu richtigen Wald-Osterhasen aus. Um zu prüfen, ob ihr geeignet seid, müsst ihr verschiedene Fragen und Aufgaben bewältigen.

Auf einem Rundweg von ca. 1,5 km führt Osterhasenmeister Basti die Teilnehmenden als seine Osterhasenlehrlinge, von Frage zu Frage. Ziel ist es, die Ausbildung zum Osterhasen zu meistern. Die passenden Ostereier mit QR-Codes müssen aber erst einmal gefunden werden! Die Rallye dauert ca. 1,5 Stunden. Ruhebänke und Rastplätze laden zum Verweilen ein.

Papier und Stift sind nicht erforderlich, die Rallye läuft über die kostenlose und nutzerfreundliche App Actionbound. Alles, was man braucht, sind also witterungsangepasste Kleidung und Schuhwerk, Rucksackverpflegung, sowie ein Smartphone mit Kamera. Wichtig: die App „Actionbound“ sollte schon im Vorfeld zuhause installiert werden. (Der Download ist hier möglich: <https://de.actionbound.com/download/>)

Start und Ziel befinden sich an der Blockhütte vor der Walderholung in der Iggelheimerstraße. Scannen Sie einfach den Start-QR-Code, der an der Rückseite der Hütte aushängt und laden Sie den Bound (=Rallye) herunter! So brauchen Sie auf dem Weg keine Internetverbindung. Der Weg ist immer geöffnet. Die Strecke ist für geländegängige Kinderwagen geeignet, aber nicht rollstuhlgeeignet.

Übrigens: Wenn Sie als Team spielen, benötigen Sie nur ein Handy mit der Actionbound-App pro Gruppe

Treffen der Donnerstags-Radwanderer

SCHIFFERSTADT. Die Donnerstags-Radfahrer des Pfälzerwald-Verein Schifferstadt treffen sich am 4.4.2024 um 10,30 Uhr am Schillerplatz. Anmeldung bei Dieter Schneider 06235 510

Digitale Einzelausgabe!

www.schifferstadter-tagblatt.de

Hier können Sie von jedem Erscheinungstag Ihre Einzelausgabe in digitaler Form als pdf-Datei bestellen. Eine Ausgabe von Montag bis Freitag kostet 1,20 Euro, die Samstagsausgabe 1,30 Euro.

Schifferstadter Tagblatt

Ernte und Verkauf von „Pfälzer Spargel“ hat so früh wie schon lange nicht mehr begonnen

MUTTERSTADT. Spargel-Liebhaber dürfen sich freuen! 2024 begann in der Pfalz die Spargel-Ernte so früh wie lange nicht mehr: Bereits Anfang März konnten Pfalzmarkt-Erzeuger den ersten „Pfälzer Spargel“ – noch in sehr kleinen Mengen für den Hofverkauf – stechen.

Seit dem 12. März hat Deutschlands Marktführer für selbst erzeugtes Obst und Gemüse offiziell Spargel im Angebot: Exklusiv für Großmarkt-Kunden und den bundesweiten Lebensmitteleinzelhandel (LEH) kümmern sich die Marktexperten im traditionellen „Spargelbüro“ um den Verkauf. Hugo Da Mota, Mitarbeiter im Spargelbüro erklärt: „Bereits zum Saisonstart passen die Qualitäten hervorragend. Ab Anfang April rechnen wir wieder mit mehr Wärme und Wachstum in den Spargel-Kulturen, was dann zu entsprechend zunehmenden Erntemengen unserer Erzeuger führt“.

Da die Gastronomie bis zum Ende der Spargelsaison, dem Johannistag am 24. Juni, traditionell zu den wichtigen Abnehmern von „Pfälzer Spargel“ zählt, überreichen die beiden Pfalzmarkt-Vorstände Reinhard Oerther und Hans-Jörg Friedrich sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Christian Deyerling – gemeinsam mit dem Pfalzmarkt-Erzeuger und Lieferanten Tim Ballreich aus Dudenhofen – symbolisch das „Erste Pfund Pfälzer Spargel“ an Chefkoch Anatol Elert vom Turmrestaurant Ludwigshafen im Ebertpark. Hans-Jörg Friedrich sagt: „Da Anatol Elert mit seinen wech-



Passend zum frühen Start ins Spargeljahr wird auf der Handelsplattform bei Pfalzmarkt eG – symbolisch und als Dank an die gewichtigen Abnehmer aus der Gastronomie – das „Erste Pfund Pfälzer Spargel“ an Chefkoch Anatol Elert vom Ludwigshafener Turmrestaurant im Ebertpark überreicht. Im Bild von links: Leo Zastrow Vertriebspezialist aus dem Spargelbüro, Spargellieferant und Pfalzmarkt-Erzeuger Tim Ballreich aus Dudenhofen, Pfalzmarkt-Vorstand Reinhard Oerther, Chefkoch Anatol Elert vom Turmrestaurant Ludwigshafen im Ebertpark, Hans-Jörg Friedrich und Christian Deyerling, Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzender bei Pfalzmarkt eG sowie Vertriebspezialist Hugo Da Mota aus dem Spargelbüro.

Bild: Pfalzmarkt eG

selnden Gemüsegarten-Pfalz-Menüs nicht nur den Spargel, sondern das ganze Jahr über Saison Gemüse wortwörtlich als Star auf den Teller zaubert, macht ihn zu einem perfekten Gastro-Botschafter

und Empfänger für das „Erste Pfund Pfälzer Spargel!“ Positive Vorzeichen für den weiteren Saisonverlauf der Spargelernte sind, dass bei Pfalzmarkt eG die Anbaufläche von etwa 650 Hektar

und die Anzahl der 21 Spargel-Erzeuger auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Da sich die Böden und das milde Klima hervorragend für den frühen Anbau eignen, ist die „Pfalz“ traditionell ein be-

sonders früher und gewichtiger Spargelproduzent. Der Einsatz von schwarzer Folie und Pflanztunneln und der milde Winter mit wenig Frost haben das frühzeitige Wachstum auf den Spargelfeldern

in der Pfalz zusätzlich beschleunigt. Die bundesweiten Verbraucher lieben beim Spargel-Genuss die Tradition. Dementsprechend wird bei Pfalzmarkt eG vorwiegend weißer Spargel nachgefragt und angebaut. Der Anteil von Grünspargel liegt bei etwa acht Prozent.

Die Gesamtabsatzmenge bei Weiß- und Grünspargel lag 2023 bei Pfalzmarkt eG bei etwas mehr als 871.000 kg. Der Tageshöchstwert lag 2023 bei 27 Tonnen Spargel. Erntemengen von fünf bis sieben Tonnen täglich galten im Vorjahr als klein.

Da das Spargelangebot extrem wetterabhängig ist und die Erntemengen bei warmen Temperaturen überproportional zunehmen, kann sich das Marktgeschehen von einem auf den anderen Tag komplett drehen. Die Marktexperten bei Pfalzmarkt eG müssen deswegen extrem flexibel sein.

Dabei gilt es immer auch die Ertragslage der Erzeuger im Blick zu haben. Angesichts der Mindestloohnerhöhungen und den anhaltend hohen Preisen für Dünger oder sonstige Betriebsmittel lastet ein sehr hoher Kostendruck auf den Spargelproduzenten.

Auf die Frage, wie er sich den weiteren Saisonverlauf wünscht, sagt Hugo Da Mota: „Ein gutes Spargeljahr ist, wenn die Kundennachfrage und das Angebot unserer Erzeuger über die Saison möglichst deckungsgleich verlaufen und wir – hinsichtlich der Warenverfügbarkeit und der Erzeugerpreise – beide Seiten gleichermaßen zufriedenstellen können!“

Wertschätzung und Anerkennung für das Pflegepersonal

Engagierte Speyerer Frauengruppe „Black&Beautiful“ überrascht Pflegepersonal mit selbstgebackenem Kuchen zu Ostern



SPEYER. Am Ostersonntag verbreitete die ehrenamtlich engagierte Frauengruppe „Black&Beautiful“ in Speyer Freude und Dankbarkeit, indem sie das Pflegepersonal der Seniorenheime sowie das Hospiz mit selbstgebackenem Kuchen überraschte.

Mit dieser Aktion wollten sie ihre Wertschätzung und Anerkennung für die wichtige Arbeit des Pflegepersonals in der Gesellschaft zum Ausdruck bringen.

In einer Zeit, in der das Pflegepersonal oft im Hintergrund agiert und ihre Arbeit

nicht immer die Anerkennung erhält, die sie verdient, war es „Black&Beautiful“ ein besonderes Anliegen, den Menschen in der Pflege während der Osterfeiertage eine kleine Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Die Gruppe möchte damit nicht

nur Danke sagen, sondern auch darauf aufmerksam machen, wie essenziell die Arbeit der Pflegekräfte für das Wohlbefinden und die Betreuung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ist. Die Reaktionen des Pflegepersonals waren über-

wältigend positiv und voller Dankbarkeit für diese Geste der Wertschätzung.

Die selbstgebackenen Kuchen wurden mit großer Freude entgegengenommen und sorgten für strahlende Gesichter in den Seniorenheimen und im Hospiz.

„Black&Beautiful“ möchte mit dieser Aktion auch andere dazu ermutigen, ihre Dankbarkeit und Anerkennung für das Pflegepersonal auszudrücken, sei es durch kleine Gesten der Wertschätzung oder durch ehrenamtliches Engagement. Fotos: privat



Strandbar am Silbersee in Saison gestartet

Was neu ist und was sich der Betreiber in Bobenheim-Roxheim für das laufende Jahr wünscht

Von Clemens Bernd

BOBENHEIM-ROXHEIM. Sand unter den Füßen, Blick aufs Wasser und Stroh-Sonnenschirme über den Köpfen, dazu ein kühles Getränk in der Hand – man fühlt sich fast wie im Urlaub in der Strandbar am Silbersee in Bobenheim-Roxheim. Es stand schon fast alles bereit für den Saisonstart am Karfreitag. Stühle und Tische waren gestellt, die Liegen ausgerichtet und die Bar eröffnet. Seit Wochenbeginn waren Betreiber Jeffrey Bauer und seine Mitarbeiter mit dem Aufbau beschäftigt. „Ich habe echt ein super Team und wir haben es geschafft, das alles hier in zwei Tagen hochzuziehen“, sagt Bauer.

Am Ufer ein idyllischer Rückzugsort

Es ist idyllisch am Ufer des Silbersees. Die Vögel zwitschern und die Enten quaken. Das macht für Bauer auch den Reiz seiner Strandbar aus: „Man hat hier wirklich seine Ruhe und kann einfach abschalten.“ Auch er kommt im Sommer manchmal schon frühmorgens, um in aller Ruhe organisatorische Dinge zu erledigen und seine Papiere zu sortieren. „Die Strandbar ist für mich wie ein großer Pausenraum mitten in der Natur“, sagt Bauer. Der Erhalt der Natur am Ufer des Silbersees sei für ihn sehr wichtig: „Wir richten hier auch keine Partys oder Events aus. Wir wollen nicht, dass der Strand vollgemüllt und die Natur verschmutzt wird. Die Strandbar soll ein Ort sein, um die Seele baumeln zu lassen.“

Und diese Ruhe zieht Gäste an. Spaziergänger, Fahrradfahrer und im Hochsommer natürlich auch die Badegäste. Auch am Tag kurz vor der Eröffnung saßen am Vormittag schon ein paar Gäste in den Liegestühlen.



Wenn der Aufbau abgeschlossen ist, kann Jeffrey Bauer mit seiner Strandbar in die neue Saison starten.

Foto: Ben Pakalski/pakalski-press

len. „Wir haben am Montag angefangen, aufzubauen und als die Getränke geliefert wurden, kamen schon die ersten Gäste und haben gefragt, ob wir offen hätten. Da wäre es ja unhöflich, nein zu sagen. Wir hatten zwar noch kein Kleingeld zum Wechseln, aber wir haben es irgendwie hinkommen“, erzählt Bauer lachend.

Neue Umkleidekabinen und eine E-Bike-Ladestation

Obwohl die Bar weitestgehend aufgebaut war, mussten laut Bauer noch letzte Vorbereitungen vor der offiziellen Eröffnung am Freitag getroffen werden: „Wir bekommen neue

Deko, der Spielplatz wird noch überarbeitet, wir haben Spinde aufgestellt und es werden noch Umkleidekabinen für die Badegäste geliefert.“ Besonders die Umkleidekabinen dürften eine willkommene Neuerung in der kommenden Saison sein. In den vorigen Jahren hätten sich Badegäste häufig in den Toiletten der Strandbar umgezogen. „Das führte immer wieder zu Staus und es war auch sicher nicht bequem“, sagt Bauer. Auch die neu installierten Spinde sollen das Baderlebnis am See komfortabler gestalten. Zudem ist laut Bauer in naher Zukunft die Einrichtung einer E-Bike-Ladestation geplant. Man arbeite derzeit mit der Gemein-

de zusammen an einer Umsetzung des Projekts.

Für die neue Saison wünscht sich Bauer vor allem eines: „Wir wollen endlich mal eine normale Saison erleben.“ Damit spricht er auf den holprigen Start an, den seine Strandbar in den ersten drei Jahren hatte. Eröffnet wurde sie 2021, mitten in der Corona-Zeit. Die strengen Auflagen wirkten sich negativ aufs Geschäft aus. 2022 dann Inflation und drastisch gestiegene Energiepreise und im vergangenen Jahr machte der See selbst Jeffrey Bauer einen Strich durch die Rechnung. Einige Meter des Ufers sackten ab und versanken kurzerhand im See. Bei Bagger-

seen kein ungewöhnliches Phänomen, das alle paar Jahre auftaucht – nach zwei Jahren der Krisen, aber eben 2023 zu einem möglichst ungünstigen Zeitpunkt. Der Strand musste gesperrt werden und mit dem Strand brachen ihm auch viele Kunden weg.

Auf die kommende Saison blickt Bauer optimistisch: „Wir wollen, dass die Leute sich amüsieren, dass keine Unfälle passieren und dass auch sonst nichts dazwischen kommt. Ich freue mich sehr, dass es endlich wieder losgeht!“ Um die Mehrwertsteuererhöhung zum Jahresbeginn, die bei vielen Gastronomen für Kopfschmerzen sorgte, macht sich er keine

Sorgen. „Wir werden die Erhöhung auf keinen Fall an unsere Gäste weitergeben. Wir haben sehr faire Lieferanten, die uns preislich entgegenkommen“, erklärt Bauer. Auch personell ist sein Team sehr gut aufgestellt: „Ich habe das große Glück, sehr gute und motivierte Mitarbeiter zu haben.“ Dazu erreichen ihn immer wieder Anfragen von Jugendlichen aus der Region, die einen Sommerjob suchen. Vom Personalmangel, den viele Gastronomen beklagen, ist also am Silbersee in Bobenheim-Roxheim keine Spur.

Geöffnet ist die Bar ab Freitag täglich von 12 bis 20 Uhr, an Feiertagen bereits ab 11 Uhr.

BLAULICHT

Straßenbahn mit Tannenbaum und Steinen attackiert

MANNHEIM (dpa). Unbekannte haben in Mannheim einen Tannenbaum und Steine auf eine heranfahrende Straßenbahn geworfen. Die Fahrer konnte rechtzeitig bremsen, so dass die Bahn nicht mit dem Tannenbaum zusammenstieß, wie die Polizei mitteilte. Eine Scheibe sei allerdings von einem der Steine getroffen und beschädigt worden. Zum Zeitpunkt des Vorfalls am Sonntagabend waren keine Fahrgäste in der Straßenbahn. Der Fahrer blieb unverletzt.

Mit Stange gegen die Jobcentertür

LUDWIGSHAFEN (red). Mit einer Eisenstange hat am Karfreitag gegen 18 Uhr eine unbekannte Person die Tür des Jobcenters beschädigt. Daraufhin lief der Täter durch die Berliner Straße in Richtung Bahnhofstraße. Hier beschädigte er fünf Fahrzeuge mit der Eisenstange. Als die Polizei eintraf, flüchtete der Täter durch den Hackgarten in unbekannte Richtung. Die Tatwaffe ließ der Täter zurück.

Polizei stellt Fahrzeuge sicher

MANNHEIM (dpa). Am sogenannten „Car-Freitag“ hat die Polizei in mehreren Städten Hunderte Fahrzeuge in der Tuningzone kontrolliert und viele Verstöße festgestellt. Die Verkehrspolizeiinspektion des Polizeipräsidiums in Mannheim nahm von Freitagabend bis in die frühen Morgenstunden des Samstags 130 Fahrzeuge und 215 Personen unter die Lupe. Die Ermittlungsgruppe „Poser“ stellte 46 Verstöße fest, welche in verschiedenen Fällen dazu führten, dass die Betriebserlaubnis erlosch. In sechs Fällen waren die Mängel den Angaben zufolge so gravierend, dass die Fahrzeuge zur weiteren Begutachtung sichergestellt wurden. An acht auffälligen Fahrzeugen war an der Abgasanlage manipuliert worden. Dies hatte zur Folge, dass die Fahrzeuge deutlich lauter als erlaubt waren.

Gleich mehrere Roller gestohlen

LUDWIGSHAFEN (red). In den Stadtteilen Mundenheim und Mitte sind in der Nacht zu Karfreitag mehrere Roller gestohlen worden. Einer der entwendeten Roller tauchte am Samstag in der Nähe wieder auf, sodass die Polizei an diesem Spuren des Täters sichern konnte. Ermittelt werden konnte der Dieb bislang aber noch nicht.

Wolf in Speyer ist ein Husky

SPEYER (red). In der Nacht zum Ostermontag meldeten mehrere Verkehrsteilnehmer ein freilaufendes Tier im Bereich Speyer-West. Nachdem in der Erstmeldung von der Sichtung eines Wolfes die Rede war, konnte das Tier schließlich als ein Husky identifiziert werden. Dieser trug ein rotes Halsband. Der scheue Hund konnte schließlich durch eine 39-jährige Speyererin angelockt und angeleint werden. Der Hundehalter ist der Polizei bislang nicht bekannt.



Die TAGBLATT-Zeitungsbox

links oder rechts offen
Farbe grau oder braun

Preis 2,50 €

ROMAN



Donna Leon, Geheimne Quellen
Aus dem Amerikanischen
von Werner Schmitz
© 2020 by Diogenes Verlag AG Zürich

Folge 69

Draußen, alle Jovialität und Ironie verflogen, machte Vianello seinem Ärger Luft: »Ist das zu fassen? Der will uns verklagen?«

Brunetti war nicht bereit, über dieses zweischneidige Thema zu sprechen, nicht einmal mit Vianello: Egal, was man tat, man setzte sich in die Nesseln. Wie weit mochte das noch aus dem Ruder laufen? Fotos mit einem roten X über den Gesichtern? Oder mit einer Zielscheibe? Durchaus vorstellbar im neuen Italien. Es würde ein ganzes Spektrum von Reaktionen geben, von der Forde-

rung nach Entschädigung für die Mädchen bis hin zum Aufruf zur Gewalt gegen sie. Der Ausgang eines Verfahrens war überhaupt nicht abzusehen. Pattas Imageproblem war mittlerweile ihre kleinste Sorge.

Im Auto, auf der Rückfahrt nach Venedig, sagte Brunetti laut genug, dass der Fahrer mithören konnte: »Ich möchte nur mal wissen, warum wir in den imbarcaderi keine Fahndungsfotos von den Männern sehen, die das mose-Hochwasser-schutzprojekt geplant haben.« Vianello schüttelte schnauwend den Kopf.

Der Fahrer sagte: »Wenn ich dazu etwas bemerken darf, Commissario ...«

»Nur zu«, sagte Brunetti.

»Wer Milliarden stiehlt, bekommt noch ein Chalet in Cortina und eine Wohnung in Rom obendrauf.« Er steuerte auf die linke Fahrspur und beschleunigte. »Diese Mädchen hätten sich was Lukrativeres ausdenken sollen als Taschendiebstahl.«

Brunetti verzichtete auf einen Kommentar. Er starrte zum Fenster hinaus, wo überall Beton die Felder verdrängt hatte. Schließlich drehte er sich zu Vianello um und fragte: »Wie war's bei Dottor Veltrini?«

»Ich habe gesagt, wir hätten noch ein paar Fragen, mich dürfe man nicht fragen, warum. Ich tat gelangweilt, während ich meine Fragen stellte, und schrieb auch nicht mit.« Vianello nahm sein Handy aus der Innentasche der Jacke und schwenkte es vielsagend. Brunetti musste an Griffoni denken, wie sie die Aufnahme-funktion ihres Handys eingeschaltet hatte, bevor sie das Zimmer betreten, in dem Signora Toso kurz darauf gestorben war.

»Was hast du ihn gefragt?«

»Was du mir geraten hast: Ob er mir eine Karte der Gegend geben kann, wo sie dieses Zeug gefunden haben ... ich tat so, als käme ich nicht gleich auf den Namen. Arsen. Er sagte: »kein Problem«, bat mich um meine E-Mail-Adresse, und schon

schickte er sie mir von seinem Computer aus.

Dann fragte ich nach den Fundstellen von Kupfer und Blei im Wasser. Er suchte die Karten raus und strahlte mich an. Ich tat beeindruckt. Wahrscheinlich dachte er, ich hätte noch nie im Leben einen Computer gesehen.« Vianello grinste. »Ich tat so, als würde ich jenseits der Knie fallen und »Halleluja!« rufen.

Dann habe ich ein bisschen wie geistesabwesend in meinem Notizbuch herumgeblättert – und schließlich gefragt, ob es auch für Quecksilber so eine Karte gebe.« Vianello legte eine effektvolle Kunstpause ein, wie wenn der griechische Chor die Seiten wechselt.

»Er war wie vom Donner gerührt. Als er sich erholt hatte, behauptete er, nicht zu wissen, ob das in letzter Zeit eigens geprüft wurde. Er werde im System nachsehen und mir morgen die Karte schicken. Ich dankte ihm, dass er sich die

Zeit genommen habe, und sagte, das habe keine Eile. Fast hätte ich noch einen draufgesetzt, dass ich gar nicht wüsste, wozu ich ihn mit all diesen Fragen belästigen sollte, aber das schien mir doch zu dick aufgetragen, also dankte ich nur noch einmal und sagte, ich werde auf Antwort von ihm warten.« Vianello, mit seinem guten Gespür für Dramatik, legte eine weitere, noch längere Kunstpause ein.

»Schon gut, schon gut, Lorenzo, jetzt lass doch endlich die Katze aus dem Sack.«

Mit ausdrucksloser Miene fuhr Vianello fort: »Wir standen schon bei der Tür, doch erst, als wir das Labor verlassen hatten – und außer Hörweite seiner Assistentin waren –, sagte er, eben sei ihm eingefallen, es habe kürzlich einen Fehler im System gegeben und seitdem seien weder die Karte noch die Zahlen des letzten Berichts auffindbar.«

»Ach nein, »ein Fehler im System«, sagte Brunetti. »So wie

»Der Hund hat meine Hausaufgaben gefressen?«

»Genau. Ich habe freundlich geantwortet, das sei nicht weiter wichtig, ich hätte sowieso keine Ahnung, warum du das alles wissen willst.« Vianello wartete, bis das angekommen war, und fügte hinzu: »Ich denke, er hat mir geglaubt.«

»Hört sich nicht so an, als sei er besonders gut darin.«

»Worin?«

»Im Lügen.«

»Stimmt. Ist er nicht«, sagte Vianello voller Verachtung für Veltrinis miserable Vorstellung. »Seine Überraschung, als ich Quecksilber erwähnte, war ihm deutlich anzusehen. Er war erschrocken und sagte das Erste, was ihm einfiel: Fehler im System.« Vianellos Miene – verkniffene Lippen und hochgezogene Augenbrauen – ließ erkennen, für wie armselig er diese Ausrede hielt. »Die Erwähnung von Quecksilber hat ihn eindeutig nervös gemacht.«

Fortsetzung folgt



Einladung zur Mitgliederversammlung am Mittwoch, 17. April 2024, 19:00 Uhr im Sängerraum / Sängerraum, Friedensstr. 20

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Gedenken der Verstorbenen
3. Geschäftsbericht
4. Bericht der Chorleiter
5. Kassenbericht
6. Kassenprüfungsbericht
7. Aussprache zu den Berichten
8. Entlastung der Vorstandschaft
9. Verschiedenes
10. Wünsche und Anträge

Anträge sind spätestens 5 Tage vor der Versammlung schriftlich an die 1. Vorsitzende Martina Fiolka-Zimmermann, Haardtstrasse 20, 67105 Schifferstadt zu richten.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen!
Wir bitten um rege Teilnahme!

(Neue Infos findet ihr auch unter www.mgv-concordia-schifferstadt.de)

Die Vorstandschaft

Fischereigenossenschaft Schifferstadt **Bekanntmachung** www.schifferstadt.de

Niederschrift der Fischereigenossenschaftsversammlung

Die Niederschrift über die nichtöffentliche Versammlung der Fischereigenossenschaft Schifferstadt am 14.03.2024 liegt in der Zeit vom 08.04.2024 bis einschließlich 19.04.2024, montags bis freitags jeweils von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr sowie donnerstags zusätzlich von 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr im Rathaus, Marktplatz 2, Zimmer 213, zur Einsichtnahme durch die Fischereigenossen aus.

Die Bekanntmachung finden Sie auch auf o. g. Homepage.

Schifferstadt, 26.03.2024

gez.

Ulla Behrendt-Roden
Vorsitzende

Jagdgenossenschaft Schifferstadt **Bekanntmachung** www.schifferstadt.de

Niederschrift der Jagdgenossenschaftsversammlung

Die Niederschrift über die nichtöffentliche Versammlung der Jagdgenossenschaft Schifferstadt am 14.03.2024 liegt in der Zeit vom 08.04.2024 bis einschließlich 19.04.2024, montags bis freitags jeweils von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr sowie donnerstags zusätzlich von 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr im Rathaus, Marktplatz 2, Zimmer 213, zur Einsichtnahme durch die Jagdgenossen aus.

Die Bekanntmachung finden Sie auch auf o. g. Homepage.

Schifferstadt, 26.03.2024

gez.

Ulla Behrendt-Roden
Jagdvorsteherin

Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung des Gewässerzweckverbandes Rehbach-Speyerbach für das Haushaltsjahr 2024

Die Verbandsversammlung des Gewässerzweckverbandes Rehbach-Speyerbach hat auf Grund von § 95 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz in der Fassung vom 31.01.1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24.05.2023 (GVBl. S. 133) in Verbindung mit § 7 Abs. 1 Nr. 4 des Landesgesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) vom 22.12.1982 (GVBl. S. 476), zuletzt geändert durch Gesetz vom 02.03.2017 (GVBl. S. 21), in der Sitzung am 06.02.2024 in Ludwigshafen die Haushaltssatzung für das Jahr 2024 beschlossen. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier hat gegen die Haushaltssatzung keine Bedenken wegen Rechtsverletzung geltend gemacht (Schreiben vom 11.03.2024, Az.: 1140-0001#2024/0021-0382 Ref. 21a). Die Haushaltssatzung wird hiermit wie folgt bekannt gemacht:

§ 1 Ergebnis- und Finanzhaushalt

Festgesetzt werden:

1. Im Ergebnishaushalt

der Gesamtbetrag der Erträge auf	1.274.716 €
der Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	1.274.716 €
das Jahresergebnis auf	0 €
2. Im Finanzhaushalt

Der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen auf	0 €
Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf	685.000 €
Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	688.000 €
Der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	-3.000 €
Der Saldo aus Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	3.000 €

§ 2 Gesamtbetrag der Kredite

Kredite zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen werden nicht veranschlagt.

§ 3 Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen
Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt.

§ 4 Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung
Der Höchstbetrag der Kredite wird auf 61.854 € festgesetzt.

§ 5 Umlage

Die von den Verbandsmitgliedern zu erbringende Umlage wird auf 1.209.880 € festgesetzt. Sie wird zu je 1/3 am 15. Februar, 01. Juli und 1. September des Jahres fällig. Soweit die Haushaltssatzung für das kommende Jahr nicht rechtzeitig bekannt gemacht werden kann, sind zu den Fälligkeiten Abschlagszahlungen in gleicher Höhe zu leisten.

§ 6 Sonderumlage

Die Sonderumlage für überörtliche Hochwasserschutzmaßnahmen, gem. § 3 Abs. 2 der Verbandsordnung wird auf 120.000 € festgesetzt. Die Umlage wird entsprechend dem Verteilungsschlüssel für jede einzelne Investitionsmaßnahme berechnet. Sie wird vor Beginn der Maßnahme fällig.

§ 7 Eigenkapital

Der Stand des Eigenkapitals betrug zum 31.12.2020 514.934 €, zum 31.12.2021 611.697 €, zum 31.12.2022 410.929 €. Der voraussichtliche Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2023 beträgt unter Berücksichtigung der Planwerte 410.929 € und nach der Planung zum 31.12.2024 410.929 €.

§ 8 Über- und außerplanmäßige Ausgaben

Erhebliche über- und außerplanmäßige Aufwendungen oder Auszahlungen gem. § 100 Abs. 2 GemO liegen vor, wenn im Einzelfall 26.000 € überschritten sind.

§ 9 Inkrafttreten

Die Haushaltssatzung tritt am 01.01.2024 in Kraft.

Gewässerzweckverband Rehbach-Speyerbach
Ludwigshafen, den 22.03.2024
Gez.
Clemens Körner
Verbandsvorsteher

Hinweise:

Es wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 7 Abs. 1 des Landesgesetzes über die kommunale Zusammenarbeit i.V.m. § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften beim Erlass der Haushaltssatzung für deren Gültigkeit von Anfang an unbeachtlich ist, wenn diese nicht innerhalb eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gegenüber dem Gewässerzweckverband Rehbach-Speyerbach unter Bezeichnung des Sachverhalts der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Der Haushaltsplan mit Anlagen liegt an sieben folgenden Werktagen nach der öffentlichen Bekanntmachung bei der Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis, Europaplatz 5, Zimmer C 411, in Ludwigshafen/Rhein während der üblichen Dienstzeiten aus.

Danksagung

Gerhard Isselhard

Tiger, Geges

* 3. 1. 1939

† 8. 3. 2024

Herzlichen Dank sagen wir allen, die sich in den Stunden des Abschieds mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Besonderen Dank an das Team der SAPV Haßloch für die kompetente und einfühlsame Betreuung.

In Liebe und Dankbarkeit
Die gesamte Familie

Schifferstadt, im April 2024

Ihre Abo-Möglichkeiten

Klassisch:
Gedruckte Zeitung
zum Preis von
29,50 Euro
pro Monat
(Post 32,00 Euro)

(vorbehaltlich Preisänderung)



Wochenend-Abo:

Freitag/Samstag/Montag
zum Preis von
16,50 Euro
pro Monat

(vorbehaltlich Preisänderung)

E-Paper-Plus:

E-Paper-Abonnement mit
Print-Wochenend-Ausgabe
(Samstag)
zum Preis von
26,50 Euro
pro Monat

(vorbehaltlich Preisänderung)

E-Paper
zum Preis von
25,50 Euro
pro Monat

(vorbehaltlich Preisänderung)



AboPlus
Gedruckte Zeitung
+ **E-Paper**
zum Preis von
31,50 Euro
pro Monat

(vorbehaltlich Preisänderung)



Bahnhofstraße 70a
67105 Schifferstadt
Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de/abo
e-mail: info@schifferstadter-tagblatt.de

Ihre Lokalzeitung für Schifferstadt

Jahrgedächtnis.

Mit einer Anzeige an
liebe Menschen erinnern.

Infos:
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de
oder Telefon 06235/92690

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!